Morgen-Ausgabe.

eiger

n

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion | Neuerweg 57.
— Fernſprecher Nr. 714. —

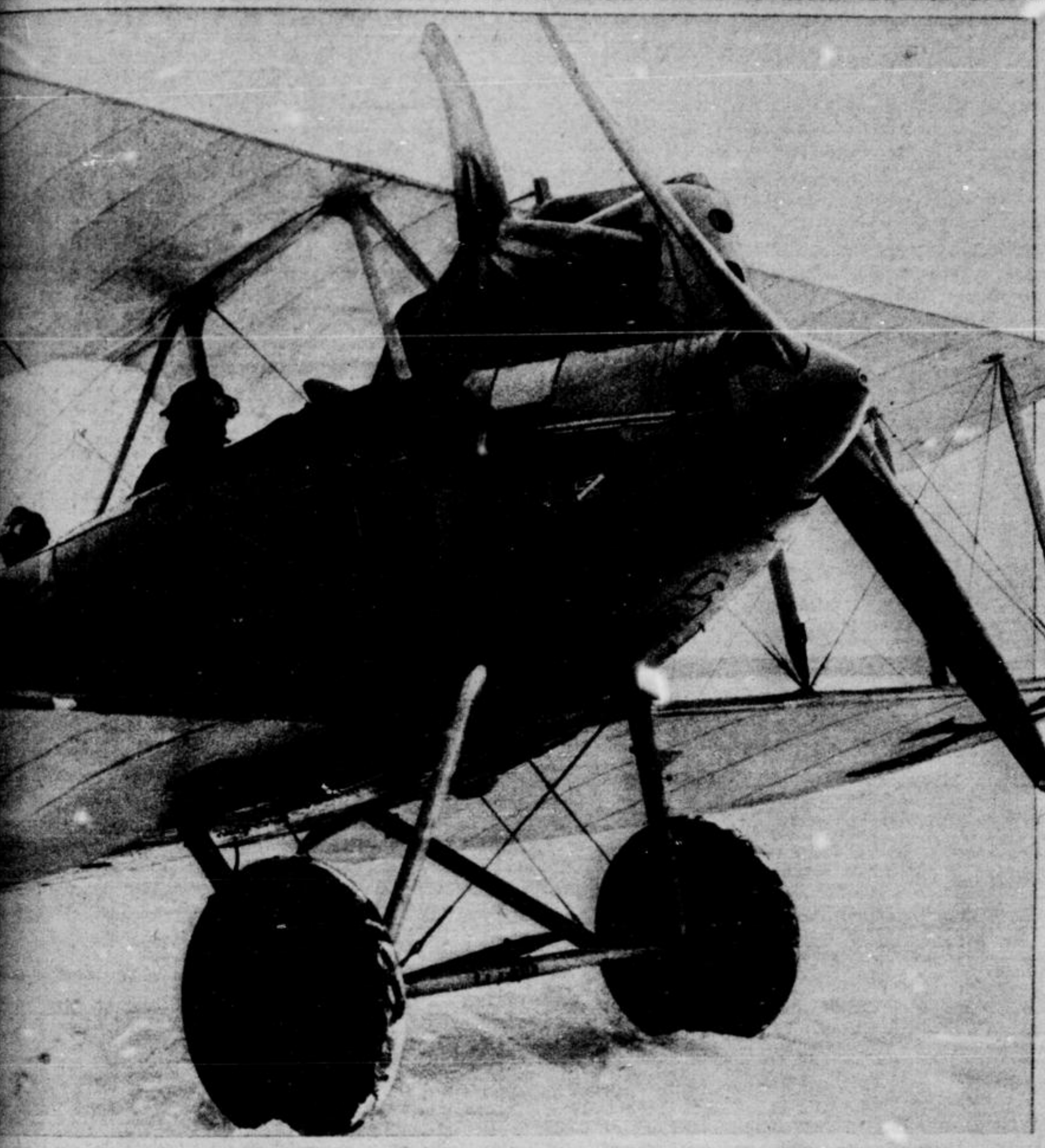
Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: R. [illegible], Bergſtraße 7,
Elberfeld-Mirke: C. Heine, [illegible] 1,
Elberfeld-Nordſtadt: Emil [illegible], [illegible] 1,
Elberfeld-Südſtadt: Paul [illegible], [illegible] 20,
Unter-Barmen: W. [illegible], [illegible] 271,
Ober-Barmen: W. [illegible], [illegible] 36,
Barmen-Wichlinghauſen: W. [illegible], [illegible] 7.

...enberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhauſen-Mettmann-
-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Bergiſch Land

Illuſtrierte Wochenbeilage zum „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen".

3. März 1917.



Aviatik-Doppeldecker (Zweiſitzer): Rechts neben dem Beobachter das Maſchinengewehr.

Phot. Berl. Illuſtr.-Geſ.

Vorſtöße einer feindlichen Kompagnie.

v. Hoſer, Feldmarſchalleutnant.

wo ſich Italien bei weiterer Dauer des ges vor die Daſeinsfrage geſtellt ſieht. eraus ſchwierige Lage wird noch dadurch ft, daß man ernſtlich mit einem ſtarken iff der Zentralmächte rechnet. Erfahrung hat die Italiener gelehrt, daß die ralmächte nach der alten Regel Klauſewitz Strategie ihre Angriffe vornehmlich gegen ſchwachen Stellen des Gegners richten. Das ußtſein der eigenen Schwäche führt daher in ſcher Konſequenz zu der Befürchtung eines rlichen Vorſtoßes unſerer Heere gegen Nordlien. Kommt es aber, was ſchon in naher unft möglich iſt, ſo weit, daß Italien ſich bei führung des Krieges vor dem ſicheren Unter ſieht und im baldigen Frieden das einzige tel der Rettung erblickt, ſo iſt vorauszuſehen, ß es trotz der Bindung durch den Londoner trag ſeine Verbündeten vor die Alternative t, entweder bald allgemeinen Frieden zu en oder zu gewärtigen, daß Italien für ſich Weg des Sonderfriedens beſchreite.

Der eite ſchwache Punkt im Vierverbande ußland, deſſen Sonderintereſſen wohl am en ausgeprägt ſind. (Es iſt z. B. charakteſch, daß — ganz anders wie in Frankreich in Italien — die geſamte ruſſiſche Preſſe den Abbruch der Beziehungen zwiſchen den inigten Staaten und Deutſchland in äußerſte gung geriet.) Ueber die inneren Vorgänge ſſiſchen Reich ſind wir ja nur ſehr lückenunterrichtet. Aber eine ganze Reihe von Anen ſprechen für die Annahme, daß ſich in der ſchen Volksſeele Strömungen bemerkbar en, wie ſie nach dem japaniſchen Kriege beren und zu lang andauernden revolutionären Bewegungen führten. Auch an den ßland typiſchen Begleiterſcheinungen ſolcher Volksſtrömungen fehlt es nicht. Zahloße Brände, Zerſtörungen an Muniund anderen Fabriken, zuletzt die große itionsexploſion in Archangels laſſen ſich als Begleiterſcheinungen revolutionärer ungen anſprechen. Wie unſicher ſich dieſen Bewegungen gegenüber das zariſche Regiment fühlt, zeigt der ſtete Wechſel in den leitenden Regierungsſtellen. Es iſt daher keineswegs ausgeſchloſſen, daß man für die Aufrechterhaltung der zariſchen Autokratie als einzigen gangbaren Weg den baldigen Friedensſchluß erkennt, zumal gerade in den liberalen Parteien Rußlands, die zugleich das zariſche Syſtem bekämpfen, die Haupttriebfeder für die Fortführung des Krieges zu finden iſt. Bricht ſich dann nach einem letzten Waffengange in den leitenden Kreiſen Rußlands auch noch die Ueberzeugung Bahn, daß man mit den Waffen die ruſſiſchen Kriegsziele nicht erreichen, wohl aber wenigſtens einen Teil derſelben beim baldigen Friedensſchluſſe unter Dach bringen kann, iſt damit zu rechnen, daß auch Rußland ſeine Verbündeten vor die Wahl ſtellt, entweder mit ihm zuſammen Frieden zu machen oder den Krieg ohne Rußland weiterzuführen.

Daß Rußland bei einem baldigen Frieden manches von ſeinen Kriegszielen retten könnte, iſt kaum zu bezweifeln. Es könnte wahrſcheinlich als Erſatz für Kurland und Littauen den von ihm beſetzten ganz rutheniſchen Teil von Galizien erhalten. Ein aus Altſerbien, Montenegro und Teilen von Albanien zuſammengeſetztes ſüdſlaviſches Reich, iſt — wenn auch eingeordnet in die Machtſphäre Oeſterreich-Ungarns, nicht ausgeſchloſſen. Ja, angeſichts der Tatſache, daß in der Zeit der Tauchboote die freie Durchfahrt ruſſiſcher Kriegsſchiffe durch die Dardanellen keine ernſte Gefahr für Konſtantinopel und die europäiſche Türkei mehr in ſich ſchließt, wäre unter der Vorausſetzung eines baldigen, den Mittelmächten, der Türkei und Bulgarien genehmen Friedens ſelbſt die Oeffnung der Dardanellen für die ruſſiſchen Seeſtreitkräfte nicht undenkbar. Könnte Rußland in einem baldigen Frieden alle dieſe Zugeſtändniſſe erlangen, ſo würde es gerade in den Punkten, die die ruſſiſche Volksſeele beſonders bewegen, weſentliche Erfolge erreicht haben und das zariſche Regiment ſomit auf eine beträchtliche Feſtigung ſeiner Stellung hoffen dürfen.

Dieſe Betrachtungen zeigen, wie bedrohlich es bereits um die Einigkeit und Geſchloſſenheit im gegneriſchen Lager beſtellt iſt. Im Gebäude des Vierverbandes ſind Italien und Rußland heute als ſchwache Punkte voll ernſteſter Gefährlichkeit anzuſehen und es iſt ein Leitſatz der Feldherrn- und auch der Staatskunſt, die ſchwachen Punkte der Gegner zu erkennen und ſie zum Gegenſtand der entſcheidenden Angriffe zu machen.

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

Die Herren Engländer gehen vor.

Paris hat Höchſtpreiſe für Butter erhalten, aber mit den Höchſtpreiſen verſchwand, wie das auch anderwärts vorkommen ſoll, gleichfalls die Butter. „Soweit", ſchreibt „L'Oeuvre", „wäre das nun nichts Neues. Intereſſant iſt nur, wo eigentlich die viele Butter bleibt. Denn von heute auf morgen verſchwinden kann ſie doch nicht. Sie muß alſo irgendwo hingehen. Das tut ſie denn auch in der Tat. Und zwar geht ſie nach England, was niemand wundernehmen wird, wenn er bedenkt, daß es in England keine Höchſtpreiſe für Butter gibt, und die Händler die Preiſe verlangen können, die ſie wollen. Deshalb alſo, lieber Leſer, haſt du dein Brot trocken zu eſſen. Es bleibt dir aber unbenommen, deinem Herzen Luft zu machen und beim Frühſtück je nach Temperament und Laune zu ſchimpfen: „Solche Verrücktheit von der Regierung!", oder ſchwermütig zu ſeufzen: „C'eſt la guerre!", oder auch mit unerſchütterlicher Höflichkeit zu flöten: „O bitte, bitte, ſich nur zu bedienen, meine ſehr verehrten Herren Engländer. Sie gehen ſelbſtverſtändlich vor."

Deutſcher Reichstag.

Berlin, 2. März. (Drahtb.)

Am Bundesratstiſch: Dr. Helfferich, Zimmermann, Kriegsminiſter v. Stein, Graf Rödern.

Präſident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. — Auf der Tagesordnung ſtehen zunächſt

Anfragen.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.) fragt: Es lagern erhebliche

Kleievorräte

in den einzelnen Provinzen, ohne daß es den Landwirten gelingt, Kleie für ihre Wirtſchaft zu beſchaffen und zu erhalten. Sind dem Herrn Reichskanzler dieſe Verhältniſſe bekannt und beabſichtigt er, zur Unterſtützung der Landwirtſchaft und damit für die Volksernährung durch die Erhaltung vermehrter Milcherzeugung einzutreten?

Miniſterialdirektor Edler von Braun: Die geſamte Kleie, die aus dem für die Zivilbevölkerung beſtimmten Brotgetreide entfällt, iſt nach dem Abfall alsbald gemäß den Vorſchriften in den §§ 42—44 der Brotgetreideverordnung den Landesfuttermittelſtellen und den Kommunalverbänden nach dem vorgeſchriebenen Verteilungsſchlüſſel zugeteilt worden. Nach den Vorſchriften der Brotgetreideverordnung iſt es Sache der Landesfuttermittelſtellen und der Kommunalverbände, über die Kleie in wirtſchaftlich zweckmäßiger Weiſe weiter zu verfügen. Die Landesfuttermittelſtellen können insbeſondere auch eine von den obigen Grundſätzen abweichende Verteilung vorſchlagen. Die im Auftrage der Heeresverwaltung vermahlene Kleie, ſoweit ſie für die Zivilbevölkerung zur Verfügung geſtellt werden konnte, iſt auf Veranlaſſung der [illegible] nur in geringem Umfange eingelagert worden. Sie ſollte als Reſerve für die Monate dienen, in denen für den Fall der Herabſetzung der [illegible] mit einer [illegible] des [illegible] gerechnet werden müßte. Ein Teil dieſer Kleie iſt ſchon im Laufe des Monats Februar an die Landesfuttermittelſtellen nach Maßgabe des Milchviehbeſtandes verteilt worden, die Ausſchüttung des Reſtes erfolgt gegenwärtig. Die bei der Herſtellung von Gerſte, Graupen und Hafernährmitteln anfallende Kleie iſt ſtets fortlaufend von der Reichsfuttermittelſtellen an die Landesſtellen verteilt worden. Eine Einlagerung dieſer Kleie zur Verfügung der Reichsfuttermittelſtelle findet überhaupt nicht ſtatt.

Abg. Graf Weſtarp (konſ.) fragt: Unſere Feinde behandeln, wie neuerdings immer häufiger in Einzelfällen bekannt wird,

deutſche Gefangene

allem Völkerrecht zuwider mit der größten Rückſichtsloſigkeit und Grauſamkeit. Die gleiche völkerrechtswidrige Behandlung wird auch den Zivilgefangenen, beſonders den in Frankreich zurückgehaltenen Marokko-Deutſchen, und nach Rußland verſchleppten Oſtpreußen, zuteil. Iſt der Herr Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu geben, ob und welche Schritte unternommen worden ſind, um das Los der deutſchen Gefangenen zu verbeſſern, und ob es gelungen iſt, eine dem Völkerrecht entſprechende Behandlung unſerer Gefangenen herbeizuführen?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Dem Herrn Reichskanzler iſt bekannt, daß deutſche Kriegs- und Zivilgefangene im feindlichen Auslande vielfach völkerrechtswidrig, zum Teil ſogar brutal und grauſam behandelt worden ſind. Dies gilt insbeſondere auch für die aus Marokko in das Innere Afrikas und die aus Oſtpreußen nach Rußland verſchleppten deutſchen Reichsangehörigen. Die deutſche Regierung hat vom Anfang des Krieges an alles getan, was in ihren Kräften ſtand, um die Behandlung unſerer Gefangenen in den feindlichen Ländern zu verbeſſern. Zu dieſem Zwecke werden die ihr zugehenden Klagen auf jede nur mögliche Weiſe, insbeſondere durch die Vertreter unſerer Schutzmächte, einer näheren Prüfung unterzogen. Soweit ſich die Klagen danach als berechtigt herausſtellen, wird mit allem Nachdruck Abhilfe verlangt und jedenfalls auch zu Vergeltungsmaßnahmen geſchritten. Bei der Handhabung dieſer Waffe verfolgt die deutſche Regierung nicht etwa den Zweck, an Wehrloſen Rache zu nehmen, ſondern ſie will damit lediglich für unſere in Gefangenſchaft geratenen Landsleute eine dem Völkerrecht entſprechende Behandlung durchſetzen. Sie bringt die Vergeltungsmaßnahmen zur Anwendung, wenn das Unrecht auf feindlicher Seite klar erwieſen iſt und wenn es von der feindlichen Zentrale, ſei es durch Tun oder Unterlaſſen, verſchuldet iſt. Ferner vergelten wir Gleiches mit Gleichem und laſſen uns ſelbſtverſtändlich nicht dazu hinreißen, die offenbaren Barbareien unſerer Gegner nachzuahmen. Durch ein entſprechendes Vorgehen hat die deutſche Regierung in einer Reihe von Fällen den gewünſchten Erfolg erzielt. So hat ſie auf Grund völkerrechtswidriger Behandlung der in engliſche Gefangenſchaft geratenen Beſatzung eines deutſchen U-Bootes Vergeltung gegen engliſche Kriegsgefangene geübt und damit in kürzeſter Zeit die völlige Gleichſtellung unſerer U-Bootgefangenen mit den übrigen Gefangenen erreicht. Ebenſo iſt auf dem Wege der Vergeltung die Aufhebung einer den Grundſätzen des Völkerrechts ins Geſicht ſchlagenden Verurteilung einiger in franzöſiſche Kriegsgefangenſchaft geratenen Offiziere und Mannſchaften durchgeſetzt worden. Ferner haben wir die franzöſiſche Regierung veranlaßt, die von ihr in Afrika unter unwürdigen und geſundheitsſchädlichen Verhältniſſen gefangen gehaltenen Deutſchen ſämtlich nach Frankreich überzuführen, indem wir franzöſiſche Kriegsgefangene in Moorländer oder in wenig günſtige Gegenden des beſetzten ruſſiſchen Gebiets gebracht haben. Auf dieſe Weiſe iſt es auch gelungen,

Verkäufe

Gleichſtrom-Motor,
2 PS, 220 Volt, Kupferwicklung, zu verk. Gw. Imhoff, Barmen, Heckinghauſerſtr. 89. 8942a

Drehſtrom-Motoren,
1—5 PS, 1400 Touren, 220 Volt.
1—8 PS, 950 Touren, 220 Volt.
komplett, Friedensware, zu verkaufen. 8943a
Gebr. Brill, G. m. b. H., Barmen.

1 Dynamomaſchine u. Regulat., 65 Volt, 60 Amp., wenig gebr., 1 [illegible]-Motor, 220 V., Gleichſtrom, neu, 1 [illegible], ½ PS, 220 V., Drehſtr., neu, 1 [illegible], ½ PS, 220 Volt, Gleichſtr., neu, 1 [illegible] [illegible] u. [illegible], 110 V., Drehſtr., neu, 1 [illegible], 110 V., Gleichſtr., neu, gebr., abz. [illegible] Remſcheid, Freiheitſt. 25.

Bierbadenfutter,
[illegible] zu verk. [illegible] [illegible] & [illegible] [illegible] f83

[illegible] [illegible], Marienſtr. 31, Hölg. *

Kompl. Zigarreneinrichtg.
[illegible] Laden kann ſof. übern. werd. Elberf., Bergſtraße 28. 1222

[illegible], [illegible], Büfettſchr., [illegible] u. Auff. 48, Kommode [illegible] 18, Waſchk., 2ſig. Volt 30 u. 40 Mark. Elbf., Bergſtr. 28. 1222

Ein kaum gebrauchter
Flachwagen,
[illegible], ca. 80 Ztr., einige gut erhaltene 8822a
Karren
preiswert zu verkaufen. Näheres Barmen, Weſtkotterſtraße 50a.

Seiler-Flaſchenzug
zu verkaufen. Zahle Wwe., Barmen, Rüdigerſtraße 115. †

5 gebrauchte kleine a379
Schnelldrehſtahl-Meißel,
18—20% Wolfr., hat abzugeben: [illegible] Hagen i. W., [illegible] 25, II, Fernſpr. [illegible]

[illegible] zu verkaufen. [illegible] [illegible] [illegible] Telephon Nr. 27. g20

Kaufgeſuche

Fräsmaſchine
zu kaufen gef. Ausführl. Angebote an: [illegible] [illegible] & [illegible], Küllenhahn. f83

Werkzeugdrehbank,
Fallhammer,
4—500 Kilo Bärgew.,
Exzenterpreſſe,
1000—1200 Kilo,
Drehſtrom-Motor,
8—10 PS,
zu kaufen geſucht. Angebote mit Preis an g71
[illegible] Söhne, Solingen.

Größere Anzahl gut erhaltene 3ſpulige b8506
Kordel-maſchinen
werden zu kaufen geſucht. Angebote mit Angabe der Stichweite und des Preiſes an
Max [illegible], Crunzahl i. Sachſen.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen geſucht. Angebote mit Preisangabe unter E 2711 an die Geſchäftsſt. d. Bl. f119

Vollſtändiges Bett zu kauf. geſ. Elb., Geſenbergſtr. 9. I. *

Gebr., noch gut erh. 1½ ſchläf. eiſerne Bettſtelle nur von Privat zu kaufen geſucht. Angeb. u. E 3299 an die Geſchäftsſt. *

Gebr. w. Herd zu k. geſucht. Mertens, E., Vogelsauerſtr. 102. *

Kamin- o. Füllofen u. Tepp., 2×3, geſ. Ang. V 20 Fil. Vohwinkel.

Großer, gut erhaltener Teppich zu kaufen geſucht. Elberfeld, Bembergſtraße 31, I. *

Wir erbitten Angebote in
Baumwollgarnen
in den Nummern 20—60/2fach, roh, weiß und farbig. 8945a
Brögelmann & Dicke,
Barmen, Marienſtraße Nr. 5.

f164 Gut erh. Ledergeſchirre f. ſchwere Pferd. zu kaufen geſ. [illegible] Schäfer, Lüttringhauſen.

[illegible] [illegible] f. Mädch. zu k. geſ. Ang. u. E 3300 an Geſchſt. *

12000 Stck. Ziegelſteine
ſofort zu kaufen geſucht. — Angebote mit Preisangabe unter E [illegible] an die Geſchſt. ds. Bl. *

Kräft. Zughund
zu kaufen geſucht. Angeb. mit Preis unt. R 1028 an die Fil. Remſcheid, Bismarckſtr. 40. f264

Vermietungen

Häuser etc.

Kl. Haus, 5 Zimmer, 1. April od. ſpät. zu v. E., Schreinerſtr. 21*

Unſer 42 Morgen groß.
Bauerngut
iſt zum 1. April d. Js. zu vermieten. f83
Geſchw. Wörder, Küllenhahn.
Teleph. 26 Cronenberg.

Ein tüchtiger Friſeurgehilfe kann ein kleines Geſchäft in Miete übernehmen. Die erſten 14 Tage i. Lohn. Angeb. unt. E 3285 an die Geſchäftsſt. *

Schönes Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung oder Lagerraum, auch für Bureauzwecke geeignet, zum 1. April ds. Js. zu verm. Middeldorf, U.-B., Allee 32, I. 8804a

5 u. mehr Zimmer

Freigelegene Wohnung
6 Räume u. Küche, an ruhigen Mieter in gutem Hauſe zum 1. April zu 1200 Mark zu verm. Elberfeld, Döppersberg 28. *

Elberfeld, Sadowaſtr. 15: 1. Etg. 5 Räume u. Speicherz., in b. H. an ord. L. 1. 4. 17 bill. f246

Beſſ. Wohnung
mit Garten von 5 od. 6 Zimm., Unterh. od. 1. Etg., in zentral. Lage, des Krieges weg. billiger. Die Räume eign. ſich auch vorz. f. größ. Büros u. Geſchäfte. * Berger, Elbf., Friedrichſtr. 1.

4 Zimmer

Abgeſchl. 1. Etg., 4 Z., in beſſ., ruh. Hauſe m. Balkon, ſchön. Ausſicht, per 1. 4. 17. N. E., Hochſtr. Nr. 14, II, gegb. Friedhofskirche*

Elbf., Königſtr. 43:
4 Zimmer 2. Stock (im Anbau) ſofort oder ſpäter zu vermieten. Näheres daſelbſt parterre. 19286

Schöne 4-Zimmer-Wohn.,
abgeſchloſſen, eventl. mit Manſarde, am 1. 4. 17 zu vermieten. Middeldorf, U.-B., Allee 32, I.

E., Humboldtſtr. 60:
4 Z. [illegible] 400 M., [illegible] 5 Z. u. [illegible] 550 M. ſof. od. ſp. Näh. III. Et. 19274

5-, 4-, 3- u. 2-Zim.-
Wohn. mit all. Bequ. Nähe der [illegible] ſof. od. ſpät. billig. Näh. E., Straßburgerſtr. 23. I. 19275

4 Zimmer Erdgeſchoß
mit Speicherz., Andreasſtr. 10, in abgeſchl. Hauſe zum 1. 4. 17 billig zu verm. Ausk. Elberfeld, Rathaus, Zimmer 78. f167

Erholungſtr. 7: Abgeſchl. 3. und 4. Et., je 4 R., Diele, Manſ., z. 1. 5. N. E., Erholungſtr. 8, II.*

4 R., ſchöne Zimmer, durchgeh., April billig. E., Hochſtr. 36. *

* [illegible]: 4 R. Z. 2. Et. 1. 4. bill. Näh. E., Bergſtr. 46.

3 Zimmer

3 und 4 Zimmer, 1. u. 3. Etg., 1. 4. 17. in d. Südſt. Alle Bequeml. Ang. u. E 3284 Geſchſt.*

Abgeſchl. 3-Z.-Wohn. u. 3Stuben per 1. 4. Näh. E., Güterſtr. 16.*

Sch. 3 Z.-Woh. m. G. u. W. f. 1. April z. v. E., Oſtſtr. 45. *

3 ſchöne Zimmer Unterhaus an ord. L., daſ. Lagerkeller u. Werkſtatt zu vm. Elb., Höchſten 11.*

3 Zimmer 1. 4. 1917 zu verm. Elberfeld, Vereinſtraße 16, pt. *

Roſenſtr. 21: 1904
3 Zimmer im Erdgeſchoß,
3 Zimmer im I. Obergeſchoß
zum 1. April zu verm. Näh. bei Frau Stein, E., Roſenſtr. 19

Schöne abgeſchl. 3-Z.-Wohnung mit od. ohne Speicherzimmer per 1. April oder ſpäter zu vermiet. Laden mit od. ohne Wohnung ſof. od. ſpäter. Näh. Chr. Dick, Langerfeld, Königſtraße Nr. 9.†

3 Z. 1. Et. 23 Mk. u. 2 Spchz. an 1 od. 2 L. N. E., Feldſtr. 19a*

Wohnungen, 3 Zimmer, * zu verm. E., Weberſtr. 6, 1. Et.

Cronenbergerſtr. 84, Anbau, Eing. Hatzenbeckerſtr.: 3-Zimm.-Wohn. 1. Et. nebſt Lagerraum o. Werkſt., ca. 70 □m, part., m. kl. Vorgart., Waſſer u. Gas vh., ſof. Näh. E., Uellendahlerſtr. 52a. *

E 817 [illegible] ds. Bl. *

[illegible]
kleines Einfamilienhaus von 4 od. 5 Räumen, mit Garten u. Stallung, Elektr. od. Gas, per ſof. zu miet. geſ. Nähe Central, Wald od. Gräfrath. Näh. erb. a. C. J. Bell Nachf., Foche-Solingen. g71

1 gr. Ladenlokal f. Obſt u. Gemüſe, evtl. ein Verk.-Keller mit Wohng. v. 4 od. 5 gr. R. geſ. * Preisang. u. E 3289 an Geſchſt.

Wohnung v. 4 Zimm.
od. kl. Häuschen mit Gartenland zu mieten geſucht. Angeb. u. E 3301 an die Geſchäftsſt. *

Zum 1. 4. 17 4-Zimmer-Wohnung, Südſtadt geſ. Ang. mit Pr. u. E 3257 an die Geſchſt. d. Bl. *

3 kl. od. 2 gr. Zimmer geſ., am liebſt. Nähe Hombüchelerplatz. * Ang. u. E 3259 an die Geſchſt.

Brautpaar ſucht 2 große Zimmer Südſtadt ſofort oder zum 1. 4. zu mieten. Angeb. unter E 3288 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

2 od. 3 Zimmer mit Veranda in der Nähe der [illegible] geſ. Ang. u. E 3249 an die Geſchſt. *

Junges Ehepaar ſucht per 1. 4. 2 ſchöne Zimmer mit Zubehör 1. oder 2. Etage. Ang. m. Preis unt. E 815 an die Geſchäftsſt. *

Herr ſucht 1 leeres Zimmer m. Koch- u. Leuchtgas, am l. part. Angeb. u. E 3299 an Geſchſt. *

Zum 1. Januar 1918 wird neuzeitlich eingerichtetes, freiſtehendes
Wohnhaus
mit etwa 10 Zimmern und ſonſtigen Nebenräumen für längere Jahre mit Vorkaufsrecht zu mieten oder zu kaufen geſucht. — Vohwinkel-Hammerſtein oder nähere Umgebung bevorzugt. — Angebote mit Preisſtellung unter Ke 286 an Rudolf Moſſe, Elberfeld, erbeten. a152

Erbſchloe, Elberfeld,
Höchſten 52.

Tüchtiger
Zeitungsträger
für den Bezirk [illegible]-Barmen gegen guten Lohn ſofort geſucht.
Geſchäftsſtelle Barmen
Neuerweg 57.

Großhandlung ſucht
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbſtgeſchriebene Angebote u. E 3362 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

[illegible]
Geld-Lotterie
7219 Gewinne ohne Abzug
Hauptgewinne:
235000
100000
40000
Lose à M 3.30 [Porto u. Liste 35 Pf. extra]
versendet auch unt. Nachnahme
Wilhelm J. Cornils
Hamburg 36, Gänsemarkt 36
Bitte sofortige Bestellung!

Automobil-Monteure und Reparatur-Schloſſer,
möglichſt militärfrei, zum ſofortigen Eintritt geſucht.
Märkiſche Automobilgeſellſchaft m. b. H., Hagen i. W.,
Körnerſtraße 42/44. a279

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere
Konfektions-Aenderungswerkstatt
mehrere f316
tüchtige Jackenarbeiterinnen
für dauernde Stellung.
Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

[illegible] oder gegen Nachnahme die
Glückskollekte
Rudolf Dahl Barmen, Altermarkt [illegible]

Vermiſchte Anzeigen

Landwirt
zur pachtweiſen Uebernahme eines 45 Morgen großen Gutes geſ. Milchabſatz im Orte, Kühe werden evtl. geſtellt. Angeb. unt. E 891 an die Geſchſt. f38

Heeresaufträge
für ca. 20 Handſpindelpreſſen, Spindeldurchm. 50 mm, geſucht. Friedrich Müſteber, Elberfeld-Grenze. b8503

Wann fährt leerer Möbelwagen von Hannover nach Elberfeld? Ang. u. E 3296 an d. Geſchäftsſt.*

Wann fährt leer. Möbelwagen von Barmen nach Wermelskirchen, um einen [illegible] mitzunehmen? Ang. unter B 166 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. 8650a

Suche für mein 10jähr. [illegible] Landaufenth. geg. Zahl. v. [illegible] 1 Mk. Ang. u. E 3323 an Gſt.

Anſt. Mädch. find. [illegible] Heim. E., Holſteiner[illegible] 35, III.

Kind in gute Pflege zu nehmen im Alter v. 2—5 Jahre. [illegible] u. E 3285 an die Geſchſt.

Verloren — gefunden etc.

Die erkannte Frau, w. [illegible] Portem. in [illegible] u. [illegible] daſ. b. Knipſchild, E., [illegible] 56 abzugb. Sonſt Anzeige.

Mittwoch nachm. graue [illegible] decke am [illegible] verloren. Wiedbrg. erhält gute B. [illegible] Elb., Hofaue Nr. 41.

Mappe m. Papiergeld am [illegible] tag oder Mittwoch verloren. Wiederbrg. Belohnung. [illegible] Neue Friedrichſtr. 55, II.

Uebernehme für einige Herren im Wuppertal u. Umgeb. ſämtl.
zahntechn. Arbeiten,
nur Laboratorium. Angeb. unt. E 3297 an die Geſchſt.

Dreharbeiten,
kleine Eiſenteile, zu vergeben.
Autogenwerk Sirius, Düſſeldorf-[illegible]

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr. [illegible]

Majeſtät Pflicht.

Roman von Hans Forſten.

Copyright 1916 by
Carl Duncker, Berlin.*

VIII.

Herr Graf Weeſenburg wünſcht den Herrn Doktor zu ſprechen." Erbprinz Günter, der in ſehr ſchlechter Laune zu ſein ſchien, erhob ſich von ſeinem Stuhl und ſagte zu dem Kellner, der ihm den Grafen meldete, ziemlich barſch: „Ich laſſe bitten."

Graf Weeſenburg trat ein und verneigte ſich tief.

Günter zeigte auf einen Stuhl und ſetzte ſich ſelbſt. Dann, nachdem auch der Graf Platz genommen hatte, ſagte er: „Guten Morgen, Exzellenz! Alſo was haben Sie mir zu berichten?"

„Hoheit, die Baroneſſe Drachenthal hat es abgelehnt, zugunſten des Herrn Beerenſen zu intervenieren."

„Ach! — Das iſt fatal! Ich weiß nun keinen Ausweg mehr, und ich hätte gern geholfen."

„Ich glaube, Hoheit, daß dem Künſtler dennoch nicht viel geſchehen wird," entgegnete Graf Weeſenburg lächelnd.

„Wieſo?"

„Ich geſtatte mir, Eure Hoheit darauf aufmerkſam zu machen, daß Baroneſſe Drachenthal geſtern abend die Prinzeſſin Adelaide von der Bahn abgeholt hat."

Der Erbprinz warf den Kopf in die Höhe und ſchaute den Geſandten ſcharf an.

„Und wie ich heute früh bereits feſtſtellen konnte, hat ſich die Prinzeſſin als ein Fräulein Amalie Berger mit Geſellſchafterin, das iſt die begleitende Hofdame, ins Fremdenbuch des Hotel Bellevue eingetragen," fuhr Weeſenburg fort.

Günter zog die Augenbrauen zuſammen und blickte zur Erde. „Nun wird's immer ſchöner," dachte er, dann aber machte er ein ganz unbefangenes Geſicht und ſprach zu ſich ſelbſt: „Nur nichts anmerken laſſen; —" laut ſagte er: „Sie meinen, Exzellenz, daß die Baroneſſe Drachenthal mit der Prinzeſſin Adelaide über die Sache ſprechen wird?"

„Ich bin überzeugt davon, Hoheit."

„Alſo da wäre ja doch die Möglichkeit vorhanden, daß Herr Beerenſen ohne Prozeß davon käme?"

Der Geſandte verneigte ſich, und als er ſah, daß der Erbprinz die Uhr zog — ein von hohen Perſönlichkeiten ſehr beliebter Wink mit dem Zaunpfahl —, erhob er ſich und fragte: „Haben Hoheit noch Befehle für mich?"

Der Erbprinz ſtand auch auf und erwiderte etwas freundlicher als bisher: „Nein, Exzellenz, für den Augenblick nicht. Ich danke Ihnen."

Er reichte ihm die Hand und begleitete ihn bis zur Tür, durch die Graf Weeſenburg mit einem tiefen Bückling verſchwand.

Kaum war er gegangen, als ſich Günter in einen Stuhl warf und nervös die Hände gegeneinander ſchlug.

„Jetzt heißt es herausbekommen," ſprach er leiſe vor ſich hin, „ob Lieſelotte ſchon von der Prinzeſſin ein Bild von mir gezeigt bekommen hat, denn das erſte, was Adelaide ihr nach ihrer Ankunft wohl erzählt haben wird, war doch gewiß die Geſchichte von meiner Weigerung, ſie zu heiraten. Und ſie hat ſich doch ſicherlich ein Bild von mir verſchafft, im Gegenſatz zu mir, der keinen Augenblick daran dachte, ſich eines von ihr zu kaufen. Als Illuſtration zu der Erzählung mein Bild! Lieſelotte ſprachlos! Erklärung! Tränen!"

Er ſprang auf.

„Sapperlot, wenn's ſo iſt, kann ich alle Hoffnung begraben," rief er aus, „die Prinzeſſin wird ſchon dafür ſorgen, daß mich Lieſelotte nun ſchnell vergißt. Und wenn's nicht aus Freundſchaft zu Lieſelotte geſchieht, tut ſie's, um Rache an mir zu nehmen für den Korb."

Er begann mit großen Schritten auf und ab zu marſchieren, wie immer, wenn er angeſtrengt über etwas Unangenehmes nachdachte.

Dann aber machte er ſich zum Ausgehen fertig. Er hatte beſchloſſen, zu Beerenſen zu fahren, um das Aquarell abzuholen und mit dem Maler Näheres über die Bergpartie zu verabreden, bei Gelegenheit würde er ja mit Lieſelotte und der Prinzeſſin Fräulein Amalie Berger zuſammentreffen, und er würde ſehen ob er mit ſeinen Befürchtungen recht hatte oder nicht.

Als er am Atelier von Beerenſen klingelte, wurde ihm nicht geöffnet. Kopfſchüttelnd und nicht gerade in roſiger Laune er die vier Treppen wieder hinab. Auf der Straße rief er eine droſchke an, die gerade vorüberfuhr, und ließ ſich in den Garten fahren. Hierauf ſpeiſte er in ſeinem Hotel, und als es war, ging er ins Café Odeon.

Hansjörg ſaß bereits dort, ſein Geſicht ſtrahlte noch vor als der Prinz eintrat, aber als Günter ihn dann begrüßte und an ſeinem Tiſche niederließ, wurde der Künſtler plötzlich ganz

„Doktor! Walter Beerenſen reiſt heute abend ab," ſagte er, läßt Sie noch vielmals grüßen. Er findet leider keine Zeit mehr, von Ihnen perſönlich zu verabſchieden, aber ich ſoll Ihnen Aquarell da geben." Und er überreichte ihm ein Paket, dem das Aquarell entnahm, das Beerenſen in meiſterhafter Weiſe der Skizze gemalt hatte, die in ſeiner Gegenwart am Chiemſee ſtanden war.

„Famos!" ſagte er und zeigte das Bild Hansjörg, der paar Worte der Anerkennung verlautbar werden ließ. Dann fiel Günter plötzlich das wieder ein, was Hansjörg zu ihm bei Begrüßung über Beerenſen geſagt hatte.

„Wie," rief er, „Herr Beerenſen reiſt heute ab? So plötzlich ohne Abſchied?"

„Na ja! Ich kann es ihm nicht übelnehmen," entgegnete Hansjörg, „und an ſeiner Stelle würde ich genau ſo handeln."

Günter glaubte nichts anderes, als daß die Reiſe des mit dem Majeſtätsbeleidigungsprozeß zuſammenhinge, und widerte er: „Ja, hat er denn ſchon etwas davon erfahren?"

Hansjörg ſah den Erbprinzen erſtaunt an. „Von was fragte er.

„Nun, von der Anklage, die gegen ihn erhoben wurde."

„Ach ſo! Daran denken Sie! Du lieber Himmel — das auch noch dazu! Na ja, ein Unglück praſſelt ja nie allein Aber deswegen reiſt er nicht fort, und erfahren wird er wohl nichts von dem Prozeß haben, es ſei denn, die Prinzeſſin hat darüber geſprochen."

Nun war es an Günter, auf das höchſte erſtaunt zu ſein

„Die Prinzeſſin?" rief er, „Prinzeſſin Adelaide von hauſen?"

„Dieſelbe," entgegnete Hansjörg, „denn die hat Beerenſen vormittag beſucht. Immerhin eine recht gewagte Sache für Prinzeſſin, ſo ein Beſuch bei einem Junggeſellen! Na, werden ja in der hohen Geſellſchaft mit anderen Augen Man billigt da mildernde Umſtände zu, und die Prinzeſſin ziemlich freidenkend zu ſein und ſich nichts aus dem Gekläff ſchicktſichnichtmeute' zu machen."

Günter ſaß wie auf Kohlen. Wenn Hansjörg nur ſeinen Betrachtungen zur Hauptſache kommen möchte! Aber er ſeine Ungeduld verbergen, um nicht zu verraten, wie gewaltig alles bewegte.

„Die Prinzeſſin," fuhr Hansjörg fort und zündete ſich zweiflung Günters erſt noch eine Zigarette an, bevor er ſprach, „die Prinzeſſin hat Beerenſen aufgeſucht, um ihm daß ihre Freundin, die Baroneſſe Drachenthal, von ihrem bunden ſein wollte. Die Verlobung wurde alſo aufgehoben, halb reiſt Beerenſen nun ein bißchen ſpazieren. Wie geſagt, ihm nicht verdenken."

Der Erbprinz ſaß wie verſteinert da. Aus ſeinen Augen blitzende Blicke, aber Hansjörg verſtand die nicht zu deuten, er ten Zweifel an seinen Worten aus, und so sagte er: „Sie mir nicht? Beerensen hat mich sogar beauftragt, Ihnen das erzählen. Es ist von A bis Z wahr. Die Baronesse hat durch reundin ein paar fadenscheinige Gründe für ihr Zurücktreten r Verlobung verkünden lassen, und Beerensen gab sich, was noch nicht begreifen kann, damit zufrieden. Hätten Sie sich ohne weiteres verabschieden lassen, Herr Doktor?"

---

* Dieſer in engliſcher Faſſung vorgeſchriebene Vermerk iſt unerläßlich, um den unbefugten Nachdruck unſeres Romans in den Vereinigten Staaten Nordamerikas zu verhindern. Die Redaktion.

ünter fuhr erschrocken bei dieser Frage aus seinem Erstaunen nnen auf.

ch?" erwiderte er. „Nun, man kann da nichts sagen, ohne die zu kennen, welche die Baronesse für ihr Handeln angab. alls muß sich ein Mann mit einer solchen Erklärung abzufinden Sein Stolz muß es ihm verbieten, die ihm genannten Gründe itteln, auch wenn sie ihm noch so unwahrscheinlich vorkommen Ich glaube, ich hätte kein Wort erwidert, wenn mir eine solche ung gemacht worden wäre, ich hätte nur meinen Verlobungsom Finger gezogen und ihn stumm der Prinzessin für ihre in überreicht."

So ähnlich sprach Beerensen," erklärte Hansjörg kopfschüttelnd, ch verstehe Sie alle beide nicht. Ihr habt ja kein Blut in den "

Dafür aber Erziehung und Selbstbewußtsein," sagte Günter d.

hm!" machte Hansjörg, „jetzt dämmert mir die Erkenntnis ß es doch so etwas geben muß wie angeborener Adel, was ich schechter Demokrat immer bestritten habe. Und ich muß wieder umlernen. Wollen wir nun eine Partie Karambolage machen, Doktor?"

ünter hatte nicht die geringste Lust zum Spielen. Es drängte schnell als möglich allein zu sein, um über das nachzudenken, soeben gehört hatte, und um zu einem Entschlusse zu kommen. dem Vorwande, einen wichtigen Besuch machen zu müssen, lehnte er die Einladung zum Billardspiel ab, bezahlte seinen Kaffee und ging, nicht ohne durch sein plötzliches Verschwinden Hansjörg in das größte Erstaunen zu versetzen.

Als er auf die Straße trat, atmete der Erbprinz erleichtert auf. Dann nahm er eine Droschke und ließ sich zum Hotel fahren, wo er das Aquarell abgab. Mit dem eleganten Mercedeswagen, der den Hotelgästen zur Verfügung stand, fuhr er sodann in das Isartal hinaus, zur hochgelegenen Schloßwirtschaft in Grünwald, wo, wie er ganz richtig angenommen hatte, nur sehr wenige Leute waren. Er setzte sich so, daß seine Blicke über das Tal, durch das sich die hellgrüne Isar schlängelt, hinweg zu den schneebedeckten Riesen des Wettersteingebirges, die am Horizont das herrliche Bild abschlossen, schweifen konnten. Die köstliche waldfrische Luft, die er einatmete, die heilige Stille, die ihn umgab, der Friede, der über der Landschaft lag, machten, daß er immer ruhiger wurde, und daß sich seine Gedanken, die noch während der Fahrt wild durch seinen Kopf gestürmt waren, allmählich ordneten.

„Kein Zweifel," sagte er zu sich selbst. „Lieselotte hat meinetwegen die Verlobung mit Beerensen aufgelöst. Sie erwartet also nun von mir, daß ich handle, und ich muß sie vor allen Dingen zu sprechen suchen, und da wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben, als dem Zufall ein wenig nachzuhelfen, indem ich mich in der Nähe ihrer Wohnung auf die Lauer lege und warte, bis sie allein ausgeht. Ja, so werde ich's machen."

Und froh darüber, einen Ausweg gefunden zu haben, gab er sich ganz dem Genusse des Betrachtens der Landschaft hin, die sich vor seinem Auge aufbaute, und dann beschloß er, einen Spaziergang in den Wäldern des Talabhanges zu machen, und den Chauffeur mit dem Wagen unten an der Grünwalder Brücke auf ihn warten zu lassen. — — — — — — — — — — — — — —

Lieselotte hatte am Vormittag dieses Tages ein paar sehr schwere Stunden verleben müssen, das war, während die Prinzessin in ihrem

Kaiser Karl von Österreich im Großen Hauptquartier: T.-Phot.-A Friedenau.
Der Kaiser (1) im Gespräch mit Hindenburg (2); dieser in österreichischer Uniform.

Morgen-Ausgabe.

eiger

Barmen

Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 724. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: [illegible], Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: [illegible]
Elberfeld-Nordstadt: Emil [illegible]
Elberfeld-Südstadt: [illegible]
Unter-Barmen: [illegible]
Ober-Barmen: [illegible]
Barmen-Wichlinghausen: [illegible]

enberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-[illegible]
-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März. (Drahtb.)

Am Bundesratstisch: Dr. Helfferich, Zimmermann, Kriegsminister v. Stein, Graf Rödern.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. — Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anfragen.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.) fragt: Es lagern erhebliche

Kleievorräte

in den einzelnen Provinzen, ohne daß es den Landwirten gelingt, Kleie für ihre Wirtschaft zu beschaffen und zu erhalten. Sind dem Herrn Reichskanzler diese Verhältnisse bekannt und beabsichtigt er, zur Unterstützung der Landwirtschaft und damit für die Volksernährung durch die Erhaltung vermehrter Milcherzeugung einzutreten?

Ministerialdirektor Edler von Braun: Die gesamte Kleie, die aus dem für die Zivilbevölkerung bestimmten Brotgetreide entfällt, ist nach dem Abfall alsbald gemäß den Vorschriften in den §§ 42—44 der Brotgetreideverordnung den Landesfuttermittelstellen und den Kommunalverbänden nach dem vorgeschriebenen Verteilungsschlüssel zugeteilt worden. Nach den Vorschriften der Brotgetreideverordnung ist es Sache der Landesfuttermittelstellen und der Kommunalverbände, über die Kleie in wirtschaftlich zweckmäßiger Weise weiter zu verfügen. Die Landesfuttermittelstellen können insbesondere auch eine von den obigen Grundsätzen abweichende Verteilung verfügen. Die im Auftrage der Heeresverwaltung vermahlene Kleie, soweit sie für die Zivilbevölkerung zur Verfügung gestellt werden konnte, ist auf Veranlassung der Reichsfuttermittelstelle nur in geringem Umfange eingelagert worden. Sie sollte als Reserve für die Monate dienen, in denen für den Fall der Herabsetzung der [illegible] mit einer Verringerung des [illegible] gerechnet werden mußte. Ein Teil dieser Kleie ist schon im Laufe des Monats Februar an die Landesfuttermittelstelle nach Maßgabe des Rindviehbestandes verteilt worden, die Ausschüttung des Restes erfolgt gegenwärtig. Die bei der Herstellung von Gerste, Graupen und Hafernährmitteln anfallende Kleie ist stets fortlaufend von den Reichsfuttermittelstellen an die Landesstellen verteilt worden. Eine Einlagerung dieser Kleie zur Verfügung der Reichsfuttermittelstelle findet überhaupt nicht statt.

Abg. Graf Westarp (kons.) fragt: Unsere Feinde behandeln, wie neuerdings immer häufiger in Einzelfällen bekannt wird,

deutsche Gefangene

allem Völkerrecht zuwider mit der größten Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit. Die gleiche völkerrechtswidrige Behandlung wird auch den Zivilgefangenen, besonders den in Frankreich zurückgehaltenen Marokko-Deutschen, und nach Rußland verschleppten Ostpreußen, zuteil. Ist der Herr Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu geben, ob und welche Schritte unternommen worden sind, um das Los der deutschen Gefangenen zu verbessern, und ob es gelungen ist, eine dem Völkerrecht entsprechende Behandlung unserer Gefangenen herbeizuführen?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Dem Herrn Reichskanzler ist bekannt, daß deutsche Kriegs- und Zivilgefangene im feindlichen Auslande vielfach völkerrechtswidrig, zum Teil sogar brutal und grausam behandelt worden sind. Dies gilt insbesondere auch für die aus Marokko in das Innere Afrikas und die aus Ostpreußen nach Rußland verschleppten deutschen Reichsangehörigen. Die deutsche Regierung hat vom Anfang des Krieges an alles getan, was in ihren Kräften stand, um die Behandlung unserer Gefangenen in den feindlichen Ländern zu verbessern. Zu diesem Zwecke werden die ihr zugehenden Klagen auf jede nur mögliche Weise, insbesondere durch die Vertreter unserer Schutzmächte, einer näheren Prüfung unterzogen. Soweit sich die Klagen danach als berechtigt herausstellen, wird mit allem Nachdruck Abhilfe verlangt und jedenfalls auch zu Vergeltungsmaßnahmen geschritten. Bei der Handhabung dieser Waffe verfolgt die deutsche Regierung nicht etwa den Zweck, an Wehrlosen Rache zu nehmen, sondern sie will damit lediglich für unsere in Gefangenschaft geratenen Landsleute eine dem Völkerrecht entsprechende Behandlung durchsetzen. Sie bringt die Vergeltungsmaßnahmen zur Anwendung, wenn das Unrecht auf feindlicher Seite klar erwiesen ist und wenn es von der feindlichen Zentrale, sei es durch Tun oder Unterlassen, verschuldet ist. Ferner vergelten wir Gleiches mit Gleichem und lassen uns selbstverständlich nicht dazu hinreißen, die offenbaren Barbareien unserer Gegner nachzuahmen. Durch ein entsprechendes Vorgehen hat die deutsche Regierung in einer Reihe von Fällen den gewünschten Erfolg erzielt. So hat sie auf Grund völkerrechtswidriger Behandlung der in englische Gefangenschaft geratenen Besatzung eines deutschen U-Bootes Vergeltung gegen englische Kriegsgefangene geübt und damit in kürzester Zeit die völlige Gleichstellung unserer U-Bootgefangenen mit den übrigen Gefangenen erreicht. Ebenso ist auf dem Wege der Vergeltung die Aufhebung einer den Grundsätzen des Völkerrechts ins Gesicht schlagenden Verurteilung einiger in französische Kriegsgefangenschaft geratenen Offiziere und Mannschaften durchgesetzt worden. Ferner haben wir die französische Regierung veranlaßt, die von ihr in Afrika unter unwürdigen und gesundheitsschädlichen Verhältnissen gefangen gehaltenen Deutschen sämtlich nach Frankreich überzuführen, indem wir französische Kriegsgefangene in Moorländer oder in wenig günstige Gegenden des besetzten russischen Gebiets gebracht haben. Auf diese Weise ist es auch gelungen,

---

Vorstöße einer feindlichen Kompagnie.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

---

wo sich Italien bei weiterer Dauer des ieges vor die Daseinsfrage gestellt sieht. überaus schwierige Lage wird noch dadurch schärft, daß man ernstlich mit einem starken griff der Zentralmächte rechnet. Erfahrung hat die Italiener gelehrt, daß die tralmächte nach der alten Regel Klausewitzer Strategie ihre Angriffe vornehmlich gegen schwachen Stellen des Gegners richten. Das wußtsein der eigenen Schwäche führt daher in licher Konsequenz zu der Befürchtung eines ährlichen Vorstoßes unserer Heere gegen Nordlien. Kommt es aber, was schon in naher unft möglich ist, so weit, daß Italien sich bei rtführung des Krieges vor dem sicheren Unterge sieht und im baldigen Frieden das einzige ittel der Rettung erblickt, so ist vorauszusehen, ß es trotz der Bindung durch den Londoner ertrag seine Verbündeten vor die Alternative llt, entweder bald allgemeinen Frieden zu chen oder zu gewärtigen, daß Italien für sich n Weg des Sonderfriedens beschreite.

Der zweite schwache Punkt im Vierverbande Rußland, dessen Sonderinteressen wohl am ausgeprägt sind. (Es ist z. B. charaktesch, daß — ganz anders wie in Frankreich d in Italien — die gesamte russische Presse den Abbruch der Beziehungen zwischen den einigten Staaten und Deutschland in äußerste ürzung geriet.) Ueber die inneren Vorgänge russischen Reich sind wir ja nur sehr lückent unterrichtet. Aber eine ganze Reihe von Anen sprechen für die Annahme, daß sich in der ssischen Volksseele Strömungen bemerkbar chen, wie sie nach dem japanischen Kriege hertreten und zu lang andauernden revolunären Bewegungen führten. Auch an den Rußland typischen Begleiterscheinungen solstarker Volksströmungen fehlt es nicht. Zahle große Brände, Zerstörungen an Muni- und anderen Fabriken, zuletzt die große nitionsexplosion in Archangelsk lassen sich r als Begleiterscheinungen revolutionärer ömungen ansprechen. Wie unsicher sich diesen Bewegungen gegenüber das zarische Regiment fühlt zeigt der stete Wechsel in den leitenden Regierungsstellen. Es ist daher keineswegs ausgeschlossen, daß man für die Aufrechterhaltung der zarischen Autokratie als einzigen gangbaren Weg den baldigen Friedensschluß erkennt, zumal gerade in den liberalen Parteien Rußlands, die zugleich das zarische System bekämpfen, die Haupttriebfeder für die Fortführung des Krieges zu finden ist. Bricht sich dann nach einem letzten Waffengange in den leitenden Kreisen Rußlands auch noch die Ueberzeugung Bahn, daß man mit den Waffen die russischen Kriegsziele nicht erreichen, wohl aber wenigstens einen Teil derselben beim baldigen Friedensschlusse unter Dach bringen kann, ist damit zu rechnen, daß auch Rußland seine Verbündeten vor die Wahl stellt, entweder mit ihm zusammen Frieden zu machen oder den Krieg ohne Rußland weiterzuführen.

Daß Rußland bei einem baldigen Frieden manches von seinen Kriegszielen retten könnte, ist kaum zu bezweifeln. Es könnte wahrscheinlich als Ersatz für Kurland und Litauen den von ihm besetzten ganz ruthenischen Teil von Galizien erhalten. Ein aus Altserbien, Montenegro und Teilen von Albanien zusammengesetztes südslavisches Reich, ist — wenn auch eingeordnet in die Machtsphäre Oesterreich-Ungarns, nicht ausgeschlossen. Ja, angesichts der Tatsache, daß in der Zeit der Tauchboote die freie Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen keine ernste Gefahr für Konstantinopel und die europäische Türkei mehr in sich schließt, wäre unter der Voraussetzung eines baldigen, den Mittelmächten, der Türkei und Bulgarien genehmen Friedens selbst die Oeffnung der Dardanellen für die russischen Seestreitkräfte nicht undenkbar. Könnte Rußland in einem baldigen Frieden alle diese Zugeständnisse erlangen, so würde es gerade in den Punkten, die die russische Volksseele besonders bewegen, wesentliche Erfolge erreicht haben und das zarische Regiment somit auf eine beträchtliche Festigung seiner Stellung hoffen dürfen.

Diese Betrachtungen zeigen, wie bedrohlich es bereits um die Einigkeit und Geschlossenheit im gegnerischen Lager bestellt ist. Im Gebäude des Vierverbandes sind Italien und Rußland heute als schwache Punkte voll ernstester Gefährlichkeit anzusehen und es ist ein Leitsatz der Feldherrn- und auch der Staatskunst, die schwachen Punkte der Gegner zu erkennen und sie zum Gegenstand der entscheidenden Angriffe zu machen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Herren Engländer gehen vor.

Paris hat Höchstpreise für Butter erhalten, aber mit den Höchstpreisen verschwand, wie das auch anderwärts vorkommen soll, gleichfalls die Butter. „Soweit", schreibt „L'Oeuvre", „wäre das nun nichts Neues. Interessant ist nur, wo eigentlich die viele Butter bleibt. Denn von heute auf morgen verschwinden kann sie doch nicht. Sie muß also irgendwo hingehen. Das tut sie denn auch in der Tat. Und zwar geht sie nach England, was niemand wundernehmen wird, wenn er bedenkt, daß es in England keine Höchstpreise für Butter gibt, und die Händler die Preise verlangen können, die sie wollen. Deshalb also, lieber Leser, hast du dein Brot trocken zu essen. Es bleibt dir aber unbenommen, deinem Herzen Luft zu machen und beim Frühstück je nach Temperament und Laune zu schimpfen: „Solche Verrücktheit von der Regierung!", oder schwermütig zu seufzen: „C'est la guerre!", oder auch mit unerschütterlicher Höflichkeit zu flöten: „O bitte, bitte, sich nur zu bedienen, meine sehr verehrten Herren Engländer. Sie gehen selbstverständlich vor."

Auftrage bei Beerenſen weilte. Prinzeſſin Adelaide war direkt von ihrem Hotel aus zu dem Maler gefahren, ſo wie man es am Abend vorher, noch als die beiden Freundinnen ein paar Minuten allein im Muſikzimmer weilten, verabredet hatte. So lange Lieſelotte die Prinzeſſin bei Beerenſen vermutete, war ſie mit klopfendem Herzen in ihrem Zimmer ruhelos auf und ab gewandert. Ihre Ungeduld wuchs von Minute zu Minute und ein Heer von quälenden Gedanken, Fragen und Zweifeln ſtürmte auf ſie ein. Es war ja ein ſo ſchwerwiegender Schritt, den ſie unternommen hatte, und bei aller Liebe zu Günter fühlte ihr Herz doch Mitleid mit Beerenſen, denn ſie wußte nur zu gut, welche Schmerzen ihm die Nachricht verurſachen würde, die ihm Adelaide überbrachte. Und hatte ſie denn nicht va banque geſpielt mit der Aufhebung des Verlöbniſſes? Was gab ihr denn die Gewißheit, daß Günter, von dem ſie nun ſeinen wirklichen Namen, ſeinen Titel und Rang kannte, ſie ſo inbrünſtig liebte, daß er auf alles das verzichten würde, um ſie zu ſeiner Frau machen zu können? Noch immer hörte ſie ja ſein Wort: „Über allem Fühlen ſteht die Pflicht,“ noch immer bangte ihr davor, daß er, wenn es ſich entſcheiden heißen würde, die Pflicht höher ſtellte, als ſeine Liebe. Und dann? Dann hätte ſie ſich nur frei gemacht, um einſam zu bleiben. Aber dieſes Einſambleiben erſchien ihr tauſendmal ſeliger, als mit der Liebe zu Günter im Herzen an der Seite Beerenſens leben zu müſſen. Denn, was auch kommen würde, das eine ſtand für ſie feſt, nie würde ſie aufhören Günter zu lieben.

Als endlich die Prinzeſſin zu ihr kam und berichtete, was ſich bei Beerenſen zugetragen, und daß er wie ein Mann die Botſchaft aufgenommen, wie ein Edelmann ſie beantwortet hatte, wobei kein Wort der Anklage, kein Wort, das ſeinen Schmerz verriet, über ſeine Lippen gekommen wäre, da brach Lieſelotte in Tränen aus und warf ſich ſchluchzend an die Bruſt der Freundin.

„Welch ein Menſch!“ rief ſie dann. „Wie groß und vornehm! Ich achte ihn ſo hoch, und dennoch kann ich ihn nicht lieben! Er wird ſehr leiden, nicht wahr, Adelaide?“

„Ich glaube es wohl,“ entgegnete Adelaide, indem ſie das Haupt der Freundin ſanft ſtreichelte, „gebe Gott, Lieſi, daß das Leidenmüſſen dir erſpart bleibt.“

Lieſelotte richtete ſich auf und ſah die Prinzeſſin durch einen Tränenſchleier forſchend an.

„Fürchteſt du, daß ich Schweres durchzumachen haben werde?“ fragte ſie.

Adelaide zuckte die Achſeln und erwiderte: „Es hängt alles vom Verhalten des Erbprinzen ab.“

„Ich muß ihn ſehen,“ rief Lieſelotte, trocknete ihre Tränen und machte ein ſehr energiſches Geſicht. „Ich muß mit ihm ſprechen, heute noch.“

„Wie willſt du das anfangen?“

„Wir fahren zu ſeinem Hotel und laſſen ihn in das Leſezimmer bitten.“

„Und ich ſoll dabei ſein?“ fragte Adelaide.

Lieſelottens Geſichtsausdruck wurde wieder weich und lieblich.

„Ach ſo,“ ſagte ſie ein wenig niedergeſchlagen, „es würde dir gewiß peinlich ſein, mit ihm zuſammenzutreffen!“

Die Prinzeſſin dachte nach, und dann erwiderte ſie: „Ich möchte dennoch ſeine perſönliche Bekanntſchaft machen, natürlich unter dem Namen Amalie Berger. Er darf nicht wiſſen, wer ich bin.“

„Ich verrate dich gewiß nicht, Adi, und ich bin glücklich, daß du an meiner Seite bleiben willſt.“

„Soll ich das auch tun, wenn ihr von eurer Liebe ſprecht?“

Lieſelotte wurde feuerrot und ſenkte den Blick zur Erde.

„Dann freilich —“ murmelte ſie.

Adelaide lachte über ihre allerliebſte Verlegenheit und ſagte: „Sei unbeſorgt, Lieſi, ich werde es im richtigen Moment genau ſo machen wie die gute Diering: Nichts mehr hören und nichts mehr ſehen.“

Da trat die Mutter Lieſelottens in das Zimmer und machte der Unterhaltung ein Ende.

„Haben wir die Ehre, Eure Durchlaucht bei uns zum Frühſtück zu ſehen?“ fragte ſie die Prinzeſſin.

„Ach, liebe Baronin,“ entgegnete Adelaide, „ich hätte Ihnen ſo gern Lieſelotte zu einem kleinen Einkaufsbummel für heute nachmittag entführt und Sie dann gebeten, ſie mit mir in meinem

ſtücken zu laſſen. Lieſelotte käme um ſieben Uhr abends

zurück. Würden Sie das geſtatten, Frau Baronin?“

„Gern, Durchlaucht, nur möchte ich Sie bitten, dann

abend, wie geſtern, unſer Gaſt ſein zu wollen.“

„Mit Vergnügen,“ erwiderte Adelaide, „aber Sie

willigen, morgen mittag mit Ihrem Herrn Gemahl und mit

meine Gäſte zu ſein.“

Die Baronin Drachenthal machte einen tiefen Hofknix

melte etwas von „Großer Gnade und Ehre“, dann ſtreichelte ſie

lotte die Wangen und ſagte: „Du ſiehſt ſo erregt aus, Kind,

etwas? Kommt dein Bräutigam heute abend zu uns?“

Lieſelottens Wangen färbten ſich purpurrot, und ſie warf

hilfeſuchenden Blick auf Adelaide, bevor ſie erwiderte: „Nein,

mir fehlt nichts. Walter — Herr Beerenſen wird nicht kommen,

glaube, er muß verreiſen.“

Die Baronin ſchien durch dieſe Antwort vollauf befriedigt

„So, ſo,“ ſagte ſie, „dann will ich aber nicht länger ſtören,

es gibt ja viel zu erzählen, wenn ſich zwei Freundinnen lange

geſehen haben. Nicht wahr, Durchlaucht? Und wir Alten werden

gern vermißt.“

Sie verneigte ſich vor der Prinzeſſin, nickte ihrer Tochter

lich zu und verließ das Zimmer.

„Ach, Adi,“ ſagte Lieſelotte, nachdem ſich die Tür hinter

Mutter geſchloſſen hatte, „ich muß Mama doch nun auch alles

und gleich die ganze Wahrheit.“

„Freilich mußt du das, Lieſi, ſo ſchwer es dir auch fällt.“

Lieſelotte ſeufzte. „Morgen früh will ich es tun.“

„Wart doch damit, bis du klarer ſiehſt, und bis du die

des Erbprinzen genau kennſt.“

Der Baroneſſe fiel ein Stein vom Herzen, und erleichtert

atmend rief ſie: „Freilich, Adi, du haſt ganz recht, ich werde

Dann machten ſie ſich auf den Weg, ſpazierten durch die

anlagen, bummelten durch die Maximilians- und Theatiner

kauften Schokolade und Briefpapier, Handſchuhe und ein paar

und kamen gegen zwei Uhr im Hotel Bellevue an, wo Fräulein

geduldig auf die Rückkehr der Prinzeſſin gewartet hatte. Dann

ſie das Frühſtück ein, wobei Lieſelotte ſo gut wie gar nichts

um halb vier Uhr fuhren ſie zum Hotel Continental, um Günter

zuſuchen. Fräulein von Diering aber erhielt die Erlaubnis,

Reſt des Tages nach freiem Ermeſſen zu verfügen, die Prinzeſſin

gegen zehn Uhr ins Hotel zurückkehren.

Der Portier des Hotel Continental berichtete, daß Herr

Hans Günter vor einer Viertelſtunde mit dem Privatauto

nach Grünwald gefahren wäre.

„Iſt das weit von hier?“ fragte die Prinzeſſin.

„Die Damen ſind mit dem Automobil in zwanzig Minuten

entgegnete der Portier.

„Dann fahren wir hin,“ entſchied die Prinzeſſin, und

gab dem Chauffeur die nötige Anweiſung.

„Wir werden ihn ſchon finden,“ ſagte Adelaide, als der

zu knattern begann und den Wagen anzog. „Oder iſt es dir

daß wir ihm nachfahren?“

„Sieht das nicht etwas ſeltſam aus?“ fragte Lieſelotte.

„Seltſam? Weshalb? Wir können ja durch Zufall nach

wald gekommen ſein. Das ſchöne Wetter läßt eine Spazier

klärlich erſcheinen. Ich glaube, du haſt deinen Mut verloren,

„Wo denkſt du hin? Ich freue mich ja unendlich darauf,

wiederzuſehen.“

Dann wurde von den beiden Freundinnen kein Wort

wechſelt, bis ſie beim Schloßreſtaurant in Grünwald ankamen.

Günter war nichts zu ſehen. Aber ein Automobil hielt unten

Brücke. Lieſelotte befahl ihrem Chauffeur, mit dem Auto auf

warten, und dann ging ſie mit der Prinzeſſin den ſchmalen Weg

der zur Straße führt und, dieſe überſchreitend, in den Wald,

am rechten Iſarufer hinzieht.

„Ich möchte wetten, daß das ſein Auto iſt,“ ſagte die

„das dort unten an der Brücke hält, und daß er einen Spazier

macht.“

Verkäufe

Gleichſtrom-Motor, 2 PS, 220 Volt, Kupferwicklung, zu verk. Gu. Imhoff, Barmen, Heckinghauſerſtr. 89. 8942a

Drehſtrom-Motoren, 1–5 PS, 1400 Touren, 220 Volt. 1–8 PS, 950 Touren, 220 Volt. Komplett, Friedensware, zu verkaufen. 8943a Gebr. Brill, G.m.b.H., Barmen.

1 Dynamomaſchine m. Regulat., 65 Volt, 60 Amp., wenig gebr., 1 Waſſer-Motor, 220 V., Gleichſtrom, neu, 1 Kleinkraftmotor, ½ PS, 220 V., Drehſtr., neu, 1 Kleinkraftmotor, ½ PS, 220 Volt, Gleichſtr., neu, 1 Ventilatormotor u. Ringſchmier u. Verſchlußklappe, 110 V., Drehſtr., neu, 1 [illegible]-Schleifmotor, 110 V., Gleichſtr., neu, gebr., abz. Emil [illegible], [illegible]ſcheid, Freiheitſtr. 28.

Bierbackenfutter, [illegible] mm, zu verk. Werkzeughaus Heinrichs & Deffner, Küllenhahn. f88

Gut erh. [illegible] bill. E., Marienſtr. 31, Hdlg. *

Kompl. Zigarreneinricht. f. Laden kann ſof. übern. werd. Elberf., Bergſtraße 28. 1222

Schränke, Klapptiſche, Büfettiſche, [illegible] u. Aufſ. 48, Kommode 12, Tiſch 3, Kinderbettſt. m. M. 18, Waſch. [illegible] Bett 30 u. 40 Mk. Elbf., Bergſtr. 28. 1222

Ein kaum gebrauchter **Flachwagen,** Tragkr. ca. 80 Ztr., einige gut erhaltene 8822a **Karren** preiswert zu verkaufen. Näheres Barmen, Weſtkotterſtraße 50a.

Seiler-Flaſchenzug zu verkaufen. Fahle Wwe., Barmen, Rüdigerſtraße 115. †

5 gebrauchte kleine a379 **Schnelldrehſtahl-Meißel,** 18–20% Wolfr., hat abzugeben: [illegible] Hagen i. W., [illegible]ſtr. 26, II. Fernſpr. [illegible]

1 [illegible] zu verkaufen. [illegible] Telephon Nr. [illegible]

Kaufgeſuche

Fräsmaſchine zu kaufen geſ. Ausführl. Angebote an: Werkzeughaus Heinrichs & Deffner, Küllenhahn. f88

Werkzeugdrehbank, Fallhammer, 4–500 Kilo Bärgew., **Exzenterpreſſe,** 1000–1200 Kilo, **Drehſtrom-Motor,** 8–10 PS, zu kaufen geſucht. Angebote mit Preis an g71 [illegible] Söhne, Solingen.

Größere Anzahl gut erhaltene 32ſpulige b8635 **Kordel-maſchinen** werden zu kaufen geſucht. Angebote mit Angabe der Stichweite und des Preiſes an Max Süß, [illegible] i. Sachſen.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen geſucht. Angebote mit Preisangabe unter E 2211 an die Geſchäftsſt. d. Bl. f119

Vollſtändiges Bett zu kauf. geſ. Elb., Geſenbergſtr. 9, I. *

Gebr., noch gut erh. 1½ ſchläf. eiſerne Bettſtelle nur von Privat zu kaufen geſucht. Angeb. u. E 3299 an die Geſchäftsſt. *

Gebr. w. Herd zu k. geſucht. Mertens, E. Vogelſauerſtr. 102. *

Kamin- o. Füllofen u. Tepp., 2×3, geſ. Ang. V 20 Fil. Vohwinkel.

Großer, gut erhaltener Teppich zu kaufen geſucht. Elberfeld, Bembergſtraße 31, I. *

Wir erbitten Angebote in **Baumwollgarnen** in den Nummern 20–60/2fach, roh, weiß und farbig. 8946a Brögelmann & Dicke, Barmen, Marienſtraße Nr. 5.

[illegible] Gut erh. Ledergeſchirre f. ſchwere Pferd. zu kaufen geſ. [illegible] Schäfer, Lüttringhauſen.

[illegible] f. Mädch. zu k. geſ. Ang. u. E 3300 an Geſchäft. *

12000 Stck. Ziegelſteine [illegible] ſofort zu kaufen geſucht. — Angebote mit Preisangabe unt. E 3290 an die Geſchſt. ds. Bl. *

Kräft. Zughund zu kaufen geſucht. Angeb. mit Preis unt. R 1028 an die Fil. [illegible]ſcheid, Bismarckſtr. 40. f364

Vermietungen

Häuſer etc.

Kl. Haus, 5 Zimmer, 1. April od. ſpät. zu v. E., Schreinerſtr. 21*

Unſer 42 Morgen groß. **Bauerngut** iſt zum 1. April d. Js. zu vermieten. f83 **Geſchw. Wörder, Küllenhahn.** Teleph. 26 Cronenberg.

Ein tüchtiger Friſeurgehilfe kann ein kleines Geſchäft in Miete übernehmen. Die erſten 14 Tage i. Lohn. Angeb. unt. E 3286 an die Geſchäftsſt. *

Schönes Ladenlokal mit oder ohne Wohnung oder Lagerraum, auch für Bureauzwecke geeignet, zum 1. April ds. Js. zu verm. Middelhoff, U.-B., Allee 32, I. 8804a

5 u. mehr Zimmer

Freigelegene Wohnung 6 Räume u. Küche, an ruhigen Mieter in gutem Hauſe zum 1. April zu 1200 Mark zu verm. Elberfeld, Döppersberg 28. *

Elberfeld, [illegible]ſtr. 15: 1. Etg. 5 Räume u. Speichers. in d. H. an ord. L. 1. 4. 17 bill. [illegible]

Beſſ. Wohnung mit Garten von 5 od. 6 Zimm., Unterh. od. 1. Etg., in zentral. Lage, des Krieges weg. billiger. Die Räume eign. ſich auch vorz. f. größ. Büros u. Geſchäfte. * Berger, Elbf., Friedrichſtr. 1.

4 Zimmer

Abgeſchl. 1. Etg., 4 Z., in beſſ. ruh. Hauſe m. Balkon, ſchön. Ausſicht, per 1. 4. 17. N. E., Hochſtr. Nr. 14, II, gegü. Friedhofskirche*

Elbf., Königſtr. 43: 4 Zimmer 2. Stock (im Anbau) ſofort oder ſpäter zu vermieten. Näheres daſelbſt parterre. 19286

Schöne 4-Zimmer-Wohn., abgeſchloſſen, eventl. mit Manſarde, am 1. 4. 17 zu vermieten. Middelhoff, U.-B., Allee 32, I.

E., Humboldtſtr. 60: 4 Z. Erdgeſch. m. Gb.-K. 400 M. [illegible] 5 Z. m. Gb.-K. 550 M. ſof. od. ſp. Näh. III. Et. 19274

5-, 4-, 3- u. 2-Zim.-Wohng. mit all. Bequ. Nähe der Hardt ſof. od. ſpät. billig. Näh. E., Straßburgerſtr. 28, I. 19275

4 Zimmer Erdgeſchoß mit Speicherz., Andreasſtr. 10, in abgeſchl. Hauſe zum 1. 4. 17 billig zu verm. Ausk. Elberfeld, Rathaus, Zimmer 78. f167

Erholungſtr. 7: Abgeſchl. 3. und 4. Et., je 4 Z., Diele, Manſ. [illegible] 1. 5. N. E., [illegible]

4 Z., ſchöne Zimmer, [illegible] April billig. E., Hochſtr. 35. *

[illegible]: 4 Z. [illegible] 2. Et. 1. 4. bill. Näh. E., Bergſtr. 46.

3 Zimmer

3 und 4 Zimmer, 1. u. 3. Etg., 1. 4. 17. in d. Südſt. Alle Bequeml. Ang. u. E 3284 Geſchſt.*

Abgeſchl. 3-Z.-Wohn. u. 3 Stube per 1. 4. Näh. E., Güterſtr. 18.*

Sch. 3 Z.-Woh. m. G. u. W. f. 1. April z. v. E., Oſtſtr. 45. *

3 ſchöne Zimmer Unterhaus an ord. L., daſ. Lagerkeller u. Werkſtatt zu vm. Elb., Höchſten 11.*

3 Zimmer 1. 4. 1917 zu verm. Elberfeld, Vereinſtraße 16, pt. *

Roſenſtr. 21: 3 Zimmer im Erdgeſchoß, 3 Zimmer im I. Obergeſchoß zum 1. April zu verm. Näh. bei Frau Stein, E., Roſenſtr. 19

Schöne abgeſchl. 3-Z.-Wohnung mit od. ohne Speicherzimmer per 1. April oder ſpäter zu vermiet. Laden mit od. ohne Wohnung ſof. od. ſpäter. Näh. Chr. Dick, Langerfeld, Königſtraße Nr. 9.†

3 Z. 1. Et. 23 Mk. u. 2 Stube an 1 od. 2 P. [illegible]

[illegible] 3 Zimmer, zu verm. E., Weberſtr. 6, 1. Et. *

Cronenbergerſtr. 84, Anbau, Eing. Hatzenbeckerſtr.: 3-Zimm.-Wohn. 1. Et. nebſt Lagerraum o. Werkſt., ca. 70 □m, part., m. kl. Vorgart., Waſſer u. Gas vh., ſof. Näh. E., Nellenbahlerſtr. 52a. *

E 817 [illegible] ds. Bl. *

[illegible] kleines Einfamilienhaus von 4 od. 5 Räumen, mit Garten u. Stallung. Elektr. od. Gas, per ſof. zu miet. geſ. Nähe Central, Wald od. Gräfrath. Näh. erb. a. E. J. Bell Nachf., Foche-Solingen. g71

1 gr. Ladenlokal f. Obſt u. Gemüſe, evtl. ein Verk.-Keller mit Wohng. v. 4 od. 5 gr. Z. geſ. * Preisang. u. E 3289 an Geſchſt.

Wohnung v. 4 Zimm. od. kl. Häuschen mit Gartenland zu mieten geſucht. Angeb. u. E 3301 an die Geſchäftsſt. *

Zum 1. 4. 17 4-Zimmer-Wohng. Südſtadt geſ. Ang. mit Pr. u. E 3267 an die Geſchſt. d. Bl. *

3 Z. od. 2 gr. Zimmer geſ., am liebſt. Nähe Hombüchelerplatz. * Ang. u. E 3259 an die Geſchſt.

Brautpaar ſucht 2 große Zimmer Südſtadt ſofort oder zum 1. 4. zu mieten. Angeb. unter E 3288 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

2 od. 3 Zimmer mit Veranda in [illegible] Ang. u. E 3249 an die Geſchſt. *

Junges Ehepaar ſucht per 1. 4. 2 ſchöne Zimmer mit Zubehör 1. oder 2. Etage. Ang. m. Preis unt. E 815 an die Geſchäftsſt. *

Herr ſucht 1 leeres Zimmer m. Koch- u. Beleuchtung, am l. part. Angeb. u. E 3280 an Geſchſt. *

Zum 1. Januar 1918 wird neuzeitlich eingerichtetes, freiſtehendes **Wohnhaus** mit etwa 10 Zimmern und ſonſtigen Nebenräumen für längere Jahre mit Vorkaufsrecht zu mieten oder zu kaufen geſucht. — Vohwinkel-Hammerſtein oder nähere Umgebung bevorzugt. — Angebote mit Preisſtellung unter Ke 286 an Rudolf Moſſe, Elberfeld, erbeten. a152

Erbſchloe, Elberfeld, Höchſten 53.

Tüchtiger **Zeitungsträger** für den Bezirk Hatzfeld-Barmen gegen guten Lohn ſofort geſucht. **Geſchäftsſtelle Barmen** Neuerweg 57.

Großhandlung ſucht **Lehrling** mit guter Schulbildung. Selbſtgeſchriebene Angebote u. E 3362 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

Automobil-Monteure und Reparatur-Schloſſer, möglichſt militärfrei, zum [illegible] Eintritt geſucht. Märkiſche Automobilgeſellſchaft m.b.H., Hagen i. W., Körnerſtraße 48/64. a379

Wir ſuchen zum ſofortigen Eintritt für unſere **Konfektions-Aenderungswerkſtatt** mehrere j316 **tüchtige Jackenarbeiterinnen** für dauernde Stellung. **Gebrüder Alsberg, Elberfeld.**

Ziehung am 6. u. 15. März d. J. [illegible] **Geld-Lotterie** 7219 Gewinne ohne Abzug M Hauptgewinne: **235000 100000 40000** Loſe à M 3.30 [Porto u. Liſte 35 Pf. extra] verſendet auch unt. Nachnahme **Wilhelm J. Cornils** Hamburg 36, Gänſemarkt 36 Bitte ſofortige Beſtellung!

[illegible] Poſtanweiſung oder gegen Nachnahme die Glückskollekte **Rudolf Dahl** Barmen, [illegible]

Vermiſchte Anzeigen

Landwirt zur pachtweiſen Uebernahme eines 45 Morgen großen Gutes geſ. Milchabſatz im Orte, Kühe werden evtl. geſtellt. Angeb. unt. h 891 an die Geſchſt. f38

Heeresaufträge für ca. 20 Handſpindelpreſſen, Spindeldurchm. 50 mm, geſucht. Friedrich Müſieder, Elberfeld-Grenz. b8503

Wann fährt leerer Möbelwagen von Hannover nach Elberfeld? Ang. u. E 3296 an d. Geschaftsst.*

Wann fährt leer. Möbelwagen von Barmen nach Wermelskirchen, um einen Warenſchrank mitzunehmen? Ang. unter B 166 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. 8950a

Suche für mein 10jähr. Kind Landaufenth. geg. Zahl. u. [illegible] 1 Mk. Ang. u. E 3323 an Geſch.

Anſt. Mädch. find. b. allſt. [illegible] Heim. E., Holſteinerſtr. 35, III.

Kind in gute Pflege zu nehmen im Alter v. 2–5 Jahre. Ang. u. E 3285 an die Geſchäftsſt.

Verloren — gefunden etc.

Die erkannte Frau, w. [illegible] Portem. in [illegible] E., [illegible] daſ. b. Knipſchild, E., [illegible] 56 abzugb. Sonſt Anzeige.

Mittwoch nachm. graue [illegible] decke am Hauptbhf. verloren. Wiedbrg. erhält gute Belohnung. Elb., Hofaue Nr. 44.

Mappe m. Papiergeld am Diens tag oder Mittwoch verloren. Wiederbrg. Belohnung. Neue Friedrichſtr. 55, II.

Uebernehme für einige Herren im Wuppertal u. Umgeb. ſämtl. **zahntechn. Arbeiten,** nur Laboratorium. Angeb. unt. E 3297 an die Geſch.

Dreharbeiten, kleine Eiſenteile, zu vergeben. Autogenwerk Sirius, Düſſeldorf-

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr.

ube es auch," entgegnete Lieſelotte und ſpähte ſcharf aus.
chdem ſie eine Viertelſtunde geradeaus gegangen waren
prinzen nicht entdeckt hatten, kehrten ſie um.
ill nicht," ſagte die Prinzeſſin lächelnd, „da läßt ſich nichts

e war ganz traurig geworden und erwiderte kein Wort.
hen jetzt
ſtaurant
entſchied
nd trin-
Kaffee.
on dort
farben-
Blätter-
derbar."
Augen-
Lieſelotte
einen
nd zeigte
ſchlanke
lt, die
n Schrit-
e, welche
e herab
führte,

iſt er,"
dann,
de Röte
Geſicht.
tlitz der
bte ſich
Bruchteil
de pur-
aber be-
er ſeine
Farbe.
mußten
Damen
, zu der
langten,
zuſam-
och ver-
Blicken
als ſie
paſſiert
h Gün-
er blieb
en, wie
ſeine
ten ſich.
trennten
h zehn
den
ann zog
Hut und
tgegen.
in Zu-
Günter.

e reichte ihm ſtumm die Hand. Er fühlte, daß ſie zitterte,
zuckte er zuſammen.
ick war, einem innern Zwange folgend, von Lieſelotte
eiterin geeilt, und eine innere Stimme hatte ihm geſagt,
e Prinzeſſin ſein müſſe.
en Sie," ſprach Lieſelotte mit bebender Stimme, „meine
alie Berger — Herr Doktor Günter."
igte ſich tief, und nachdem er ſich wieder aufgerichtet
ein muſternder Blick über die Geſtalt Adelaidens, aber
gen beforſchten ihn.

„Welcher Zufall," wiederholte er, „daß ich die Damen hier draußen in der Einſamkeit treffen muß!"

„Das ſchöne Wetter lockte uns heraus," entgegnete Lieſelotte, und ſie ärgerte ſich, daß die Unterhaltung nicht in Fluß kommen wollte; daß ſie aber auch daran ſchuld war, überſah ſie.

Die Prinzeſſin zeigte ſich wieder als Herrin der Situation.

„Meine Freundin hat mir ſchon viel von Ihnen erzählt, Herr Doktor, denn ſie hat ebenſowenig Geheimniſſe vor mir, wie ich vor ihr."

„Aha," dachte Günter, „das ſoll heißen, Lieſelotte weiß genau, wer Sie ſind, und ich weiß, daß Sie Lieſelotte lieben."

„Es iſt immer peinlich, Mitwiſſer eines Geheimniſſes zu ſein," ſagte er, „weil man nie weiß, ob man es nicht durch Liſt entriſſen bekommt. Immer auf der Hut ſein, macht nervös."

Und als keine der beiden Damen etwas erwiderte, und ſie weiterzugehen begannen, ſagte er: „Wollen die Damen ſchon zur Stadt zurückkehren?"

„Nein," entgegnete Adelaide, „Kaffee trinken wollen wir, und ich glaube, daß es Lieſelotte nicht ungern ſähe, wenn Sie dabei wären."

Lieſelotte kam ſich unglaublich ungeſchickt und lächerlich vor. Warum vermochte ſie denn nicht zu ſprechen? Warum überließ ſie denn nur Adelaide das Führen der Unterhaltung?

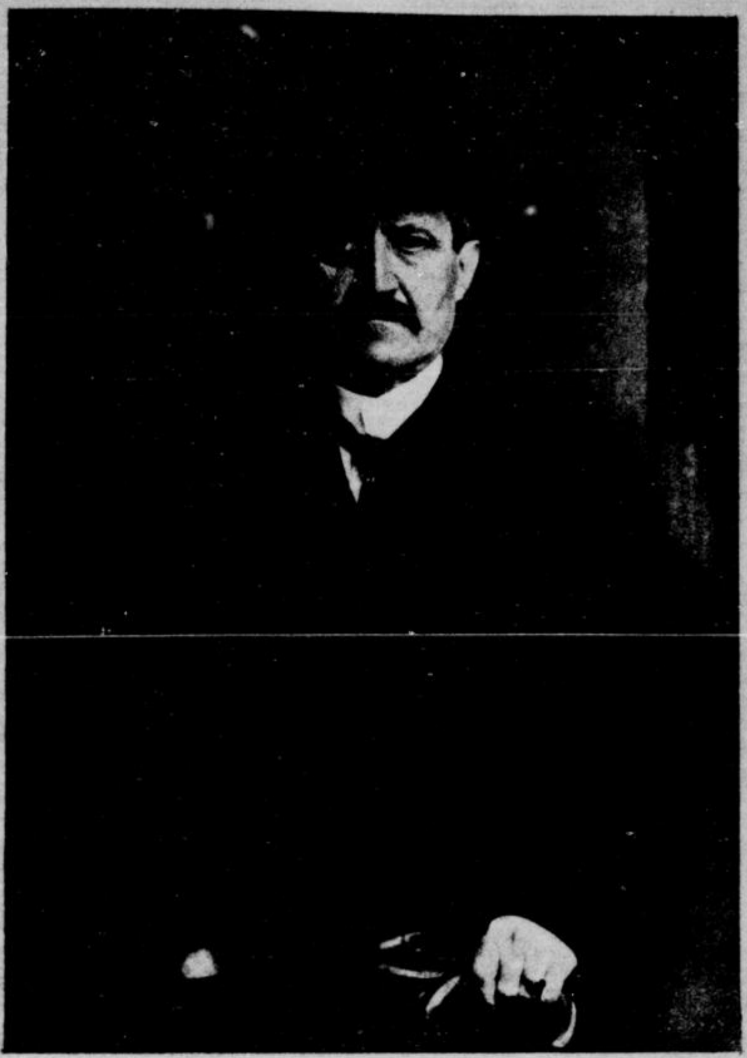
Ihr Herz klopfte zum Zerſpringen, und die Kehle war ihr wie zugeſchnürt. Dabei hätte ſie am liebſten ihre Freude über das Wiederſehen mit Günter laut hinausgejubelt. Aber mit einem Male war es ihr klar, daß ſie nur die Anweſenheit Adelaidens ſo grenzenlos befangen machte, und Adelaide ſchien das zu ahnen, denn als ſie im Garten des Reſtaurants anlangten, ſagte ſie: „Ich werde erſt einmal nach dem Chauffeur ſehen."

„Aber bitte, das kann ich doch auch!" rief Günter.

„Nein, nein, ich bin gleich wieder zurück."

Und fort war ſie.

Lieſelotte und Günter ſtanden Aug' in Auge da, und ihre Blicke ſenkten ſich mit verzehrender Glut ineinander.



Unterſtaatsſekretär Wirkl. Geh. Rat Dr. Georg Michaelis, Exz., Staatskommiſſar für Volksernährung in Preußen.

Dr. Michaelis iſt 1857 geboren und ſteht ſeit 1879 im Staatsdienſt. Er wirkte 1885 als Dozent an der Schule in Tokio für deutſches Rechts- und Staatsweſen, trat 1889 wieder in den preuß. Juſtizdienſt und erreichte über verſchiedene wichtige Regierungsämter 1909 das Amt eines Unterſtaatsſekretärs im Finanzminiſterium. Das neu errichtete Amt des Staatskommiſſars für Volksernährung bringt eine Vereinheitlichung der Organiſation; es faßt in ſich beſtimmte Befugniſſe einzelner Miniſterien zuſammen und bildet die Kommunalaufſicht in Ernährungsfragen.

Morgen-Ausgabe.

eiger

en

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernſprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: R. Strathei, Burgſtraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Döppersberg 1.
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Kühnemeg, Marienſtraße 1.
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermannſpann, Griffenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Runge, Berlinerſtraße 26.
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Wikhoferſtraße 7.

agenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhauſen-Mettmann-
rt-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

üſt.
n mit
tliche
zu-

s Ge-
erliches
t Arz
Nach-

atio-
Ita-
bereits
itet ge-
en die
eine
s in
inden-
r, daß
emacht
Strate-
eſichert

ls

Stoß-
Mann
ewehre
czow
er Ge-

atz:

atz:
n ſüd-
n Ban-

alſtabs
eutnant.

Vorſtöße einer feindlichen Kompagnie.

v. Hoſer, Feldmarſchalleutnant.

Deutſcher Reichstag.

Berlin, 2. März. (Drahtb.)

Am Bundesratstiſch: Dr. Helfferich, Zimmermann, Kriegsminiſter v. Stein, Graf Rödern.

Präſident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. — Auf der Tagesordnung ſtehen zunächſt

Anfragen.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.) fragt: Es lagern erhebliche

Kleievorräte

in den einzelnen Provinzen, ohne daß es den Landwirten gelingt, Kleie für ihre Wirtſchaft zu beſchaffen und zu erhalten. Sind dem Herrn Reichskanzler dieſe Verhältniſſe bekannt und beabſichtigt er, zur Unterſtützung der Landwirtſchaft und damit für die Volksernährung durch die Erhaltung vermehrter Milcherzeugung einzutreten?

Miniſterialdirektor Edler von Braun: Die geſamte Kleie, die aus dem für die Zivilbevölkerung beſtimmten Brotgetreide entfällt, iſt nach dem Abfall alsbald gemäß den Vorſchriften in den §§ 42—44 der Brotgetreideverordnung den Landesfuttermittelſtellen und den Kommunalverbänden nach dem vorgeſchriebenen Verteilungsſchlüſſel zugeteilt worden. Nach den Vorſchriften der Brotgetreideverordnung iſt es Sache der Landesfuttermittelſtellen und der Kommunalverbände, über die Kleie in wirtſchaftlich zweckmäßiger Weiſe weiter zu verfügen. Die Landesfuttermittelſtellen können insbeſondere auch eine von den obigen Grundſätzen abweichende Verteilung vorſchlagen. Die im Auftrage der Heeresverwaltung vermahlene Kleie, ſoweit ſie für die Zivilbevölkerung zur Verfügung geſtellt werden konnte, iſt auf Veranlaſſung der Reichsfuttermittelſtelle nur in geringem Umfange eingelagert worden. Sie ſollte als Reſerve für die Monate dienen, in denen für den Fall der Herabſetzung der Brotration mit einer Verringerung des Kleieanfalls gerechnet werden müßte. Ein Teil dieſer Kleie iſt ſchon im Laufe des Monats Februar an die Landesfuttermittelſtelle nach Maßgabe des Milchviehbeſtandes verteilt worden, die Ausſchüttung des Reſtes erfolgt gegenwärtig. Die bei der Herſtellung von Gerſte, Graupen und Hafernährmitteln anfallende Kleie iſt ſtets fortlaufend von den Reichsfuttermittelſtellen an die Landesſtellen verteilt worden. Eine Einlagerung dieſer Kleie zur Verfügung der Reichsfuttermittelſtelle findet überhaupt nicht ſtatt.

Abg. Graf Weſtarp (konſ.) fragt: Unſere Feinde behandeln, wie neuerdings immer häufiger in Einzelfällen bekannt wird,

deutſche Gefangene

allem Völkerrecht zuwider mit der größten Rückſichtsloſigkeit und Grauſamkeit. Die gleiche völkerrechtswidrige Behandlung wird auch den Zivilgefangenen, beſonders den in Frankreich zurückgehaltenen Marokko-Deutſchen, und nach Rußland verſchleppten Oſtpreußen, zuteil. Iſt der Herr Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu geben, ob und welche Schritte unternommen worden ſind, um das Los der deutſchen Gefangenen zu verbeſſern, und ob es gelungen iſt, eine dem Völkerrecht entſprechende Behandlung unſerer Gefangenen herbeizuführen?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Dem Herrn Reichskanzler iſt bekannt, daß deutſche Kriegs- und Zivilgefangene im feindlichen Auslande vielfach völkerrechtswidrig, zum Teil ſogar brutal und grauſam, behandelt worden ſind. Dies gilt insbeſondere auch für die aus Marokko in das Innere Afrikas und die aus Oſtpreußen nach Rußland verſchleppten deutſchen Reichsangehörigen. Die deutſche Regierung hat vom Anfang des Krieges an alles getan, was in ihren Kräften ſtand, um die Behandlung unſerer Gefangenen in den feindlichen Ländern zu verbeſſern. Zu dieſem Zwecke werden die ihr zugehenden Klagen auf jede nur mögliche Weiſe, insbeſondere durch die Vertreter unſerer Schutzmächte, einer näheren Prüfung unterzogen. Soweit ſich die Klagen dann als berechtigt herausſtellen, wird mit allem Nachdruck Abhilfe verlangt und jedenfalls auch zu Vergeltungsmaßnahmen geſchritten. Bei der Handhabung dieſer Waffe verfolgt die deutſche Regierung nicht etwa den Zweck, an Wehrloſen Rache zu nehmen, ſondern ſie will damit lediglich für unſere in Gefangenſchaft geratenen Landsleute eine dem Völkerrecht entſprechende Behandlung durchſetzen. Sie bringt die Vergeltungsmaßnahmen zur Anwendung, wenn das Unrecht auf feindlicher Seite klar erwieſen iſt und wenn es von der feindlichen Zentrale, ſei es durch Tun oder Unterlaſſen, verſchuldet iſt. Ferner vergelten wir Gleiches mit Gleichem und laſſen uns ſelbſtverſtändlich nicht dazu hinreißen, die offenbaren Barbareien unſerer Gegner nachzuahmen. Durch ein entſprechendes Vorgehen hat die deutſche Regierung in einer Reihe von Fällen den gewünſchten Erfolg erzielt. So hat ſie auf Grund völkerrechtswidriger Behandlung der in engliſche Gefangenſchaft geratenen Beſatzung eines deutſchen U-Bootes Vergeltung gegen engliſche Kriegsgefangene geübt und damit in kürzeſter Zeit die völlige Gleichſtellung unſerer U-Bootgefangenen mit den übrigen Gefangenen erreicht. Ebenſo iſt auf dem Wege der Vergeltung die Aufhebung einer den Grundſätzen des Völkerrechts ins Geſicht ſchlagenden Verurteilung einiger in franzöſiſche Kriegsgefangenſchaft geratenen Offiziere und Mannſchaften durchgeſetzt worden. Ferner haben wir die franzöſiſche Regierung veranlaßt, die von ihr in Afrika unter unwürdigen und geſundheitsſchädlichen Verhältniſſen gefangen gehaltenen Deutſchen familien nach Frankreich überzuführen, indem wir franzöſiſche Kriegsgefangene in Moorländer oder in wenig günſtige Gegenden des beſetzten ruſſiſchen Gebiets gebracht haben. Auf dieſe Weiſe iſt es auch gelungen,

---

n, wo ſich Italien bei weiterer Dauer des
ieges vor die Daſeinsfrage geſtellt ſieht.
e überaus ſchwierige Lage wird noch dadurch
ſchärft, daß man ernſtlich mit einem ſtarken
griff der Zentralmächte rechnet.
e Erfahrung hat die Italiener gelehrt, daß die
ntralmächte nach der alten Regel Klauſewitz-
er Strategie ihre Angriffe vornehmlich gegen
ſchwachen Stellen des Gegners richten. Das
wußtſein der eigenen Schwäche führt daher in
iſcher Konſequenz zu der Befürchtung eines
fährlichen Vorſtoßes unſerer Heere gegen Nord-
ien. Kommt es aber, was ſchon in naher
unft möglich iſt, ſo weit, daß Italien ſich bei
tführung des Krieges vor dem ſicheren Unter-
ge ſieht und im baldigen Frieden das einzige
ttel der Rettung erblickt, ſo iſt vorauszuſehen,
ß es trotz der Bindung durch den Londoner
rtrag ſeine Verbündeten vor die Alternative
llt, entweder bald allgemeinen Frieden zu
chen oder zu gewärtigen, daß Italien für ſich
n Weg des Sonderfriedens beſchreite.
Der zweite ſchwache Punkt im Vierverbande
Rußland, deſſen Sonderintereſſen wohl am
rkſten ausgeprägt ſind. (Es iſt z. B. charakte-
iſtiſch, daß — ganz anders wie in Frankreich
d in Italien — die geſamte ruſſiſche Preſſe
er den Abbruch der Beziehungen zwiſchen den
reinigten Staaten und Deutſchland in äußerſte
regung geriet.) Ueber die inneren Vorgänge
ruſſiſchen Reich ſind wir ja nur ſehr lücken-
ft unterrichtet. Aber eine ganze Reihe von An-
chen ſprechen für die Annahme, daß ſich in der
iſchen Volksſeele Strömungen bemerkbar
chen, wie ſie nach dem japaniſchen Kriege her-
ſchten und zu lang andauernden revolu-
nären Bewegungen führten. Auch an den
Rußland typiſchen Begleiterſcheinungen ſol-
cher Volksſtrömungen fehlt es nicht. Zahl-
e große Brände, Zerſtörungen an Muni-
ns- und anderen Fabriken, zuletzt die große
nitionsexploſion in Archangelsk laſſen ſich
r als Begleiterſcheinungen revolutionärer
mungen anſprechen. Wie unſicher ſich dieſen

Bewegungen gegenüber das zariſche Regiment fühlt zeigt der ſtete Wechſel in den leitenden Regierungsſtellen. Es iſt daher keineswegs ausgeſchloſſen, daß man für die Aufrechterhaltung der zariſchen Autokratie als einzigen gangbaren Weg den baldigen Friedensſchluß erkennt, zumal gerade in den liberalen Parteien Rußlands, die zugleich das zariſche Syſtem bekämpfen, die Haupttriebfeder für die Fortführung des Krieges zu finden iſt. Bricht ſich dann nach einem letzten Waffengange in den leitenden Kreiſen Rußlands auch noch die Ueberzeugung Bahn, daß man mit den Waffen die ruſſiſchen Kriegsziele nicht erreichen, wohl aber wenigſtens einen Teil derſelben beim baldigen Friedensſchluſſe unter Dach bringen kann, iſt damit zu rechnen, daß auch Rußland ſeine Verbündeten vor die Wahl ſtellt, entweder mit ihm zuſammen Frieden zu machen oder den Krieg ohne Rußland weiterzuführen.

Daß Rußland bei einem baldigen Frieden manches von ſeinen Kriegszielen retten könnte, iſt kaum zu bezweifeln. Es könnte wahrſcheinlich als Erſatz für Kurland und Littauen den von ihm beſetzten ganz rutheniſchen Teil von Galizien erhalten. Ein aus Altſerbien, Montenegro und Teilen von Albanien zuſammengeſetztes ſüdſlaviſches Reich, iſt — wenn auch eingeordnet in die Machtſphäre Oeſterreich-Ungarns, nicht ausgeſchloſſen. Ja, angeſichts der Tatſache, daß in der Zeit der Tauchboote die freie Durchfahrt ruſſiſcher Kriegsſchiffe durch die Dardanellen keine ernſte Gefahr für Konſtantinopel und die europäiſche Türkei mehr in ſich ſchließt, wäre unter der Vorausſetzung eines baldigen, den Mittelmächten, der Türkei und Bulgarien genehmen Friedens ſelbſt die Oeffnung der Dardanellen für die ruſſiſchen Seeſtreitkräfte nicht undenkbar. Könnte Rußland in einem baldigen Frieden alle dieſe Zugeſtändniſſe erlangen, ſo würde es gerade in den Punkten, die die ruſſiſche Volksſeele beſonders bewegen, weſentliche Erfolge erreicht haben und das zariſche Regiment ſomit auf eine beträchtliche Feſtigung ſeiner Stellung hoffen dürfen.

Dieſe Betrachtungen zeigen, wie bedrohlich es bereits um die Einigkeit und Geſchloſſenheit im gegneriſchen Lager beſtellt iſt. Im Gebäude des Vierverbandes ſind Italien und Rußland heute als ſchwache Punkte voll ernſteſter Gefährlichkeit anzuſehen und es iſt ein Leitſatz der Feldherrn- und auch der Staatskunſt, die ſchwachen Punkte der Gegner zu erkennen und ſie zum Gegenſtand der entſcheidenden Angriffe zu machen.

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

Die Herren Engländer gehen vor.

Paris hat Höchſtpreiſe für Butter erhalten, aber mit den Höchſtpreiſen verſchwand, wie das auch anderwärts vorkommen ſoll, gleichfalls die Butter. „Soweit", ſchreibt „L'Oeuvre", „wäre das nun nichts Neues. Intereſſant iſt nur, wo eigentlich die viele Butter bleibt. Denn von heute auf morgen verſchwinden kann ſie doch nicht. Sie muß alſo irgendwo hingehen. Das tut ſie denn auch in der Tat. Und zwar geht ſie nach England, was niemand wundernehmen wird, wenn er bedenkt, daß es in England keine Höchſtpreiſe für Butter gibt, und die Händler die Preiſe verlangen können, die ſie wollen. Deshalb alſo, lieber Leſer, haſt du dein Brot trocken zu eſſen. Es bleibt dir aber unbenommen, deinem Herzen Luft zu machen und beim Frühſtück je nach Temperament und Laune zu ſchimpfen: „Solche Verrücktheit von der Regierung!", oder ſchwermütig zu ſeufzen: „C'eſt la guerre!", oder auch mit unerſchütterlicher Höflichkeit zu flöten: „O bitte, bitte, ſich nur zu bedienen, meine ſehr verehrten Herren Engländer. Sie gehen ſelbſtverſtändlich vor."

Verkäufe

Gleichſtrom-Motor,
2 PS, 220 Volt, Kupferwicklung, zu verk. Gu. Imhoff, Barmen, Heckinghauſerſtr. 89. 8942a

Drehſtrom-Motoren,
1—5 PS, 1400 Touren, 220 Volt.
1—8 PS, 950 Touren, 220 Volt.
Komplett, Friedensware, zu verkaufen. 8943a
Gebr. Brill, G.m.b.H., Barmen.

1 Dynamomaſchine m. Regulat., 65 Volt, 60 Amp., wenig gebr., 1 Bolier-Motor, 220 V., Gleichſtrom, neu, 1 Kleinkraftmotor, ½ PS, 220 V., Drehſtr., neu, 1 Kleinkraftmotor, ½ PS, 220 Volt, Gleichſtr., neu, 1 Ventilatormotor m. Ringſchieber u. Verſchlußklappe, 110 V., Drehſtr., neu, 1 [illegible]-Schleifmotor, 110 V., Gleichſtr., wen. gebr., abz. Emil [illegible], Remſcheid, Freiheitſt. 25.

Bierbadenfutter,
100/56 mm, zu verk. Werkzeughaus Heinrichs & Deffner, Küllenhahn. f83

Gut erh. [illegible]maſchine bill. E., [illegible]ſtr. 31, Hdlg. *

Kompl. Zigarreneinrichtg.
u. Laden kann ſof. übern. werd. Elberf., Bergſtraße 28. 1292

Kleiderſchr., Klavierſchr., Büfettſchr., [illegible] m. Auff. 48, Kommode 12, Tiſch 3, Kinderbettſt. m. M. 18, Waſchk., Mk. Bult 30 u. 48 Mark. Elbf., Bergſtr. 28. 1292

Ein kaum gebrauchter
Flachwagen,
Tragkr. ca. 80 Ztr., einige gut erhaltene 8832a
Karren
preiswert zu verkaufen. Näheres Barmen, Weſtkotterſtraße 59a.

Seiler-Flaſchenzug
zu verkaufen. Fahle Wwe., Barmen, Rödigerſtraße 115. †

5 gebrauchte kleine a379
Schnelldrehſtahl-Meißel,
18—20% Wolfr., hat abzugeben: H. [illegible], Hagen i. W., [illegible]ſtr. 26, II, Fernſpr. [illegible].

1 Pferd zu verkaufen. [illegible], Schwelm, Bahnhofſtraße 14. Telephon Nr. 17. g20

Kaufgeſuche

Fräsmaſchine
zu kaufen geſ. Ausführl. Angebote an: Werkzeughaus Heinrichs & Deffner, Küllenhahn. f83

Werkzeugdrehbank,
Fallhammer,
4—500 Kilo Bärgew.,
Exzenterpreſſe,
1000—1200 Kilo,
Drehſtrom-Motor,
8—10 PS,
zu kaufen geſucht. Angebote mit Preis an g71
C. Buch Söhne, Solingen.

Größere Anzahl gut erhaltene 33ſpulige b8505
Kordel-maſchinen
werden zu kaufen geſucht. Angebote mit Angabe der Stichweite und des Preiſes an Max Süß, Cranzahl i. Sachſen.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen geſucht. Angebote mit Preisangabe unter E 2211 an die Geſchäftsſt. d. Bl. f119

Vollſtändiges Bett zu kauf. geſ. Elb., Geſenbergſtr. 9, I. *

Gebr., noch gut erh. 1½ ſchläf. eiſerne Bettſtelle nur von Privat zu kaufen geſucht. Angeb. u. E 3299 an die Geſchäftsſt. *

Gebr. w. Herd zu k. geſucht. Mertens, E. Vogelsauerſtr. 102. *

Kamin- o. Füllofen u. Tepp., 2×3, geſ. Ang. V 30 Fil. Vohwinkel.

Großer, gut erhaltener Teppich zu kaufen geſucht. Elberfeld, Bembergſtraße 31, I. *

Wir erbitten Angebote in
Baumwollgarnen
in den Nummern 20—60/2fach, roh, weiß und farbig. 8945a
Brögelmann & Dicke, Barmen, Marienſtraße Nr. 5.

f164 Gut erh. Ledergeſchirre f. ſchwere Pferd. zu kaufen geſ. Aug. Schäfer, Lüttringhauſen.

Led. Schulborn. f. Mädch. zu k. geſ. Ang. u. E 3300 an Geſchſt. *

12000 Stck. Ziegelſteine
ſofort zu kaufen geſucht. — Angebote mit Preisangabe unt. E [illegible] an die Geſchſt. ds. Bl. *

Kräft. Zughund
zu kaufen geſucht. Angeb. mit Preis unt. R 1028 an die Fil. Remſcheid, Bismarckſtr. 40. f264

Vermietungen

Häuſer etc.

Kl. Haus, 5 Zimmer, 1. April od. ſpät. zu v. E., Schreinerſtr. 21*

Unſer 42 Morgen groß.
Bauerngut
iſt zum 1. April d. Js. zu vermieten. f83
Geſchw. Wörder, Küllenhahn.
Teleph. 26 Cronenberg.

Ein tüchtiger Friſeurgehilfe kann ein kleines Geſchäft in Miete übernehmen. Die erſten 14 Tage i. Lohn. Angeb. unt. E 3285 an die Geſchäftsſt. *

Schönes Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung oder Lagerraum, auch für Bureauzwecke geeignet, zum 1. April ds. Js. zu verm. Middeldorf, U.-B., Allee 32, I. 8804a

5 u. mehr Zimmer

Freigelegene Wohnung
6 Räume u. Küche, an ruhigen Mieter in gutem Hauſe zum 1. April zu 1200 Mark zu verm. Elberfeld, Döppersberg 28. *

Elberfeld, Sadowaſtr. 15: 1. Etg. 5 Räume u. Speicherz., in d. H. an ord. L. 1. 4. 17 bill. f91*6

Beſſ. Wohnung
mit Garten von 5 od. 6 Zimm., Unterh. od. 1. Etg., in zentral. Lage, des Krieges weg. billiger. Die Räume eign. ſich auch vorz. f. größ. Büros u. Geſchäfte. * Berger, Elbf., Friedrichſtr. 1.

4 Zimmer

Abgeſchl. 1. Etg., 4 Z., in beſſ., ruh. Hauſe m. Balkon, ſchön. Ausſicht, per 1. 4. 17. R. E., Hochſtr. Nr. 14, II, gegb. Friedhofskirche*

Elbf., Königſtr. 43:
4 Zimmer 2. Stock (im Anbau) ſofort oder ſpäter zu vermieten. Näheres daſelbſt parterre. 19286

Schöne 4-Zimmer-Wohn.,
abgeſchloſſen, eventl. mit Manſarde, am 1. 4. 17 zu vermieten. Middeldorf, U.-B., Allee 32, I.

E., Humboldtſtr. 60:
4 Z. Erdgeſch. m. Ma.-Z. 400 M., Etg. 5 Z. m. Ma.-Z. 550 M., ſof. od. ſp. Näh. III. Et. 19274

5-, 4-, 3- u. 2-Zim.-
Wohng. mit all. Bequ. Nähe der Hardt ſof. od. ſpät. billig. Näh. E., Straßburgerſtr. 28, I. 19275

4 Zimmer Erdgeſchoß
mit Speicherz., Andreasſtr. 10, in abgeſchl. Hauſe zum 1. 4. 17 billig zu verm. Ausk. Elberfeld, Rathaus, Zimmer 78. f167

Erholungſtr. 7: Abgeſchl. 3. und 4. Et., je 4 R., Diele, Manſ., p. 1. 5. R. E., Erholungſtr. 8, II.*

4 R., ſchöne Zimmer, durchgeh., April billig. E., Hochſtr. 35. *

* [illegible]ſtr.: 4 R. Z. 2. Et. 1. 4. bill. Näh. E., Bergſtr. 46.

3 Zimmer

3 und 4 Zimmer, 1. u. 3. Etg., 1. 4. 17. in d. Südſt. Alle Bequeml. Ang. u. E 3284 Geſchſt.*

Abgeſchl. 3-Z.-Wohn. u. 3 Zimm. per 1. 4. Näh. E., Güterſtr. 16.*

Sch. 3 Z.-Woh. m. G. u. W. f. 1. April z. v. E., Oſtſtr. 45. *

3 ſchöne Zimmer Unterhaus an ord. L., daſ. Lagerkeller u. Werkſtatt zu vm. Elb., Höchſten 11.*

3 Zimmer 1. 4. 1917 zu verm. Elberfeld, Vereinſtraße 16, pt. *

Roſenſtr. 21: f304
3 Zimmer im Erdgeſchoß,
3 Zimmer im I. Obergeſchoß
zum 1. April zu verm. Näh. bei Frau Stein, E., Roſenſtr. 19

Schöne abgeſchl. 3-Z.-Wohnung mit od. ohne Speicherzimmer per 1. April oder ſpäter zu vermiet.
Laden mit od. ohne Wohnung ſof. od. ſpäter. Näh. Chr. Dick, Langerfeld, Königſtraße Nr. 9.†

3 Z. 1. Et. 23 Mk. u. 2 Spch. an 1 od. 2 P. R.E., Feldſtr. 19a*

Wohnungen, 3 Zimmer, * zu verm. E., Weberſtr. 6, 1. Et.

Cronenbergerſtr. 84, Anbau, Eing. Hatzenbeckerſtr.: 3-Zimm.-Wohn. 1. Et. nebſt Lagerraum o. Werkſt., ca. 70 □m, part., m. kl. Vorgart., Waſſer u. Gas vh., ſof. Näh. E., Uellendahlerſtr. 52a. *

E 817 an die Geſchſt. ds. Bl. *

Wohnung.

Kleines Einfamilienhaus von 4 od. 5 Räumen, mit Garten u. Stallung. Elektr. od. Gas, per ſof. zu miet. geſ. Nähe Central, Wald od. Gräfrath. Näh. erb. a. E. J. Bell Nachf., Foche-Solingen. g71

1 gr. Ladenlokal f. Obſt u. Gemüſe, evtl. ein Verk.-Keller mit Wohng. v. 4 od. 5 gr. R. geſ. * Preisang. u. E 3289 an Geſchſt.

Wohnung v. 4 Zimm.
od. kl. Häuschen mit Gartenland zu mieten geſucht. Angeb. u. E 3301 an die Geſchäftsſt. *

Zum 1. 4. 17 4-Zimmer-Wohng. Südſtadt geſ. Ang. mit Pr. u. E 3257 an die Geſchſt. d. Bl. *

3 kl. od. 2 gr. Zimmer geſ., am liebſt. Nähe Hombüchelerplatz. * Ang. u. E 3259 an die Geſchſt.

Brautpaar ſucht 2 große Zimmer Südſtadt ſofort oder zum 1. 4. zu mieten. Angeb. unter E 3288 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

2 od. 3 Zimmer mit Veranda in der Nähe der [illegible] Bahn geſ. Ang. u. E 3249 an die Geſchſt. *

Junges Ehepaar ſucht per 1. 4. 2 ſchöne Zimmer mit Zubehör 1. oder 2. Etage. Ang. m. Preis unt. E 815 an die Geſchäftsſt. *

Herr ſucht 1 leeres Zimmer m. Koch- u. Leuchtgas, am l. part. Angeb. u. E 3239 an Geſchſt. *

Zum 1. Januar 1918 wird neuzeitlich eingerichtetes, freiſtehendes
Wohnhaus
mit etwa 10 Zimmern und ſonſtigen Nebenräumen für längere Jahre mit Vorkaufsrecht zu mieten oder zu kaufen geſucht. — Vohwinkel-Hammerſtein oder nähere Umgebung bevorzugt. — Angebote mit Preisſtellung unter Ke 286 an Rudolf Moſſe, Elberfeld, erbeten. a152

Erbſchloe, Elberfeld, Höchſten 53.

Tüchtiger
Zeitungsträger
für den Bezirk Hatzfeld-Barmen gegen guten Lohn ſofort geſucht.
Geſchäftsſtelle Barmen
Neuerweg 57.

Großhandlung ſucht *
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbſtgeſchriebene Angebote u. E 3362 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Ziehung am [illegible] März a. c.
[illegible]
Geld-Lotterie
7219 Gewinne ohne Abzug M
Hauptgewinne:
235000
100000
40000
Lose à M 3.30 [Porto u. Liste 35 Pf. extra]
versendet auch unt. Nachnahme
Wilhelm J. Cornils
Hamburg 36, Gänsemarkt 36
Bitte sofortige Bestellung. f308

Automobil-Monteure und Reparatur-Schloſſer,
möglichſt militärfrei, zum ſofortigen Eintritt geſucht.
Märkiſche Automobilgeſellſchaft m. b. H., Hagen i. W.,
Körnerſtraße 42/44. a379

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere
Konfektions-Aenderungswerkstatt
mehrere j316
tüchtige Jackenarbeiterinnen
für dauernde Stellung.
Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

Postanweisung oder gegen Nachnahme die
Glückskollekte
Rudolf Dahl Barmen, Altermarkt 6.

Vermiſchte Anzeigen

Landwirt
zur pachtweiſen Uebernahme eines 45 Morgen großen Gutes geſ. Milchabſatz im Orte, Kühe werden evtl. geſtellt. Angeb. unt. E 821 an die Geſchſt. f38

Heeresaufträge
für ca. 20 Handſpindelpreſſen, Spindeldurchm. 50 mm, geſucht. Friedrich Mühleder, Elberfeld-Grenze. b8503

Wann fährt leerer Möbelwagen von Hannover nach Elberfeld? Ang. u. E 3296 an d. Geschäftsst.*

Wann fährt leer. Möbelwagen von Barmen nach Wermelskirchen, um einen Warenſchrank mitzunehmen? Ang. unter B 166 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. 8950a

Suche für mein 10jähr. Kind Landaufenth. geg. Zahl. u. [illegible] 1 Mk. Ang. u. E 3283 an Gſt.

Anſt. Mädch. find. b. alleinſt. Wwe. gut. Heim. E., Holſteinerſtr. 35, III. *

Kind in gute Pflege zu nehmen im Alter v. 2—5 Jahre. Ang. u. E 3285 an die Geſchäftsſt.

Verloren — gefunden etc.

Die erkannte Frau, w. [illegible] Portem. in [illegible] E., [illegible] daſ. b. Knipſchild, E., [illegible] 56 abzugb. Sonſt Anzeige.

Mittwoch nachm. graue Reiſedecke am Hauptbhf. verloren. Wiedbrg. erhält gute Belohng. Elb., Hofaue Nr. 44.

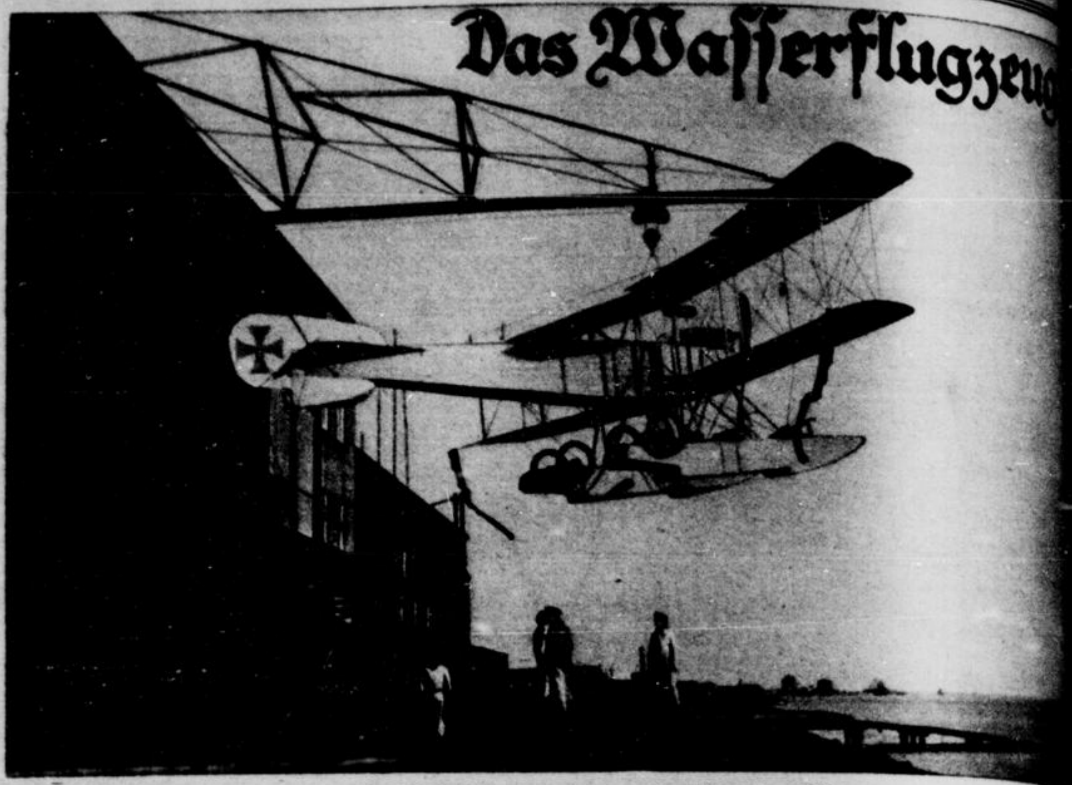
Mappe m. Papiergeld am Dienstag oder Mittwoch verloren. Wiederbrg. Belohnung. [illegible] Neue Friedrichſtr. 35, II.

Uebernehme für einige Herren im Wuppertal u. Umgeb. ſämtl.
zahntechn. Arbeiten,
nur Laboratorium. Angeb. unt. E 3297 an die Geſch.

Dreharbeiten,
kleine Eisenteile, zu vergeben.
Autogenwerk Sirius, Düsseldorf-[illegible]

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr. [illegible]

Das Waſſerflugzeug

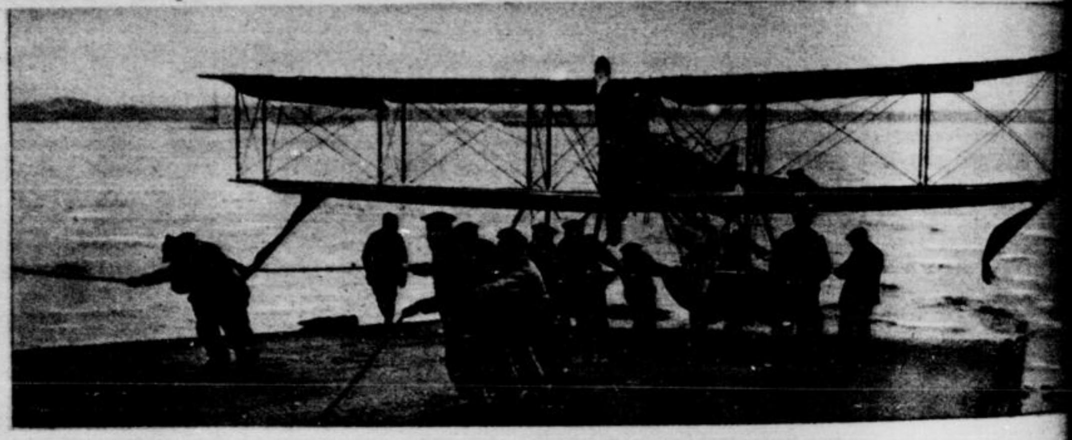


Ein Waſſerflugzeug wird am Kran heruntergelaſſen.

Phot.

Ein Waſſerflugzeug in ſeinem naſſen Element.

Phot.



Ein Waſſerflugzeug wird an Land gezogen.

Phot.

---

gehört," ſprach Günt
nichts mehr wiſſen
mann ſagen. Lieſelotte
ſtolz den Kopf zurück und
wie das Jubilieren d
n!"
bedeutet gezwungen ſein.
älen Sie mich nicht!"
will ich wahrlich nicht.
Ihrer Verlobung erfu
eſelotte — mein Herz jub
mich mein Gewiſſen
, und dieſes Geſtändnis

In der Mitte

ringen. Lieſelotte, ich bi
ein Weib zu finden, das
ich unter falſchem Name
ir die Gewißheit ward, da
willen wiederliebt. Lieſe
iß es, daß auch du mich li
s mir. Ich ſehe es am Zu
deiner Hand. — Lieſelotte
llen Faſern meines Seins
du liebteſt mich, ohne zu
, ich hätte eine Prinzeſſi
, und ich ſchlug ſie
in meinem Herzen tr
des Herzens ein Wei
ielen bangen Stunden
andere. Sag', Lieſel
ilſt du an meiner Sei

, wo ſich Italien bei
ieges vor die Daſein
überaus ſchwierige
hrift, daß man ernſ
griff der Zentr
Erfahrung hat die It
ntralmächte nach der
r Strategie ihre Angr
ſchwachen Stellen des
wußtſein der eigenen
iſcher Konſequenz zu
ährlichen Vorſtoßes un
lien. Kommt es aber
unft möglich iſt, ſo w
rchführung des Krieges
nge ſieht und im baldig
ittel der Rettung erblic
es trotz der Bindun
rtrag ſeine Verbündete
t, entweder bald allg
chen oder zu gewärtige
n Weg des Sonderfrie
Der zweite ſchwache
Rußland, deſſen So
ſſen ausgeprägt ſind.
iſch, daß — ganz and
in Italien — die
den Abbruch der Be
einigten Staaten und
ührung geriet.) Ueber
ruſſiſchen Reich ſind
unterrichtet. Aber ein
en ſprechen für die A
iſchen Volksſeele S
en, wie ſie nach dem
ataien und zu lang a
nären Bewegungen
ßland typiſchen B
ſtarker Volksſtrömung
große Brände, Ze
und anderen Fabr
nitionsexploſion in
als Begleiterſchein
ömungen anſprechen.

gehört," ſprach Günter dann leiſe, „daß Sie von ...en nichts mehr wiſſen wollen. Er ließ es mir durch ...mann ſagen. Lieſelotte — iſt — das — meinetwegen?" ...ſtolz den Kopf zurück und erwiderte mit feſter Stimme, ...et wie das Jubilieren der Vögel im Frühling klang: ...n!"

...bedeutet gezwungen ſein. Was zwang Sie, Lieſelotte?" ...älen Sie mich nicht!"

...s will ich wahrlich nicht. Ich bin aber, ſeitdem ich von ... Ihrer Verlobung erfuhr, ſelbſt den größten Qualen ...eſelotte — mein Herz jubelte, als ich davon hörte, aber ...n mich mein Gewiſſen zu peinigen. Ich muß Ihnen ...n, und dieſes Geſtändnis erſt wird meiner Seele die

Lieſelotte ſtand, während er ſprach, zitternd und bebend vor ihm. Sie vernahm ſeine Stimme, ſah ſeine leuchtenden Augen, fühlte den Hauch ſeines Atems, aber ihr war es, als hörte ſie die Engel im Himmel ein brauſendes Halleluja ſingen. Gott war ihr ſo nahe in dieſen Augenblicken, daß ſie ſich der Erde entrückt wähnte, und alles um ſie herum verſank wie in einem wallenden Nebelſchleier. Sie vermochte auf ſeine Frage lange nicht zu antworten, aber ſie reichte ihm die Hand, und als er ſie nicht wieder losließ, kam es faſt feierlich über ihre Lippen: „Ich liebe dich, Günter, und ich liebte dich ſchon, als ich noch nicht einmal den Namen kannte, den du dir zugelegt hatteſt, um deinen Rang zu verbergen. Ich liebte dich ſchon, als du von mir gingſt damals bei Matrei. Hätten wir uns nicht getrennt, ohne uns zu ſagen, wer wir ſind und wo wir wohnten, dann wäre ich nie die

Deutſche Fliegeraufnahme der Stadt Dünaburg. Phot. Leipz. Preſſe-Büro.

In der Mitte des Bildes die weiße Rauchwolke einer krepierenden deutſchen Fliegerbombe.

...ingen. Lieſelotte, ich bin nicht der, für den ich mich ...ein Weib zu finden, das mich nur als Menſchen verehrt ... ich unter falſchem Namen aus — unerkannt wollte ich ...ir die Gewißheit ward, daß diejenige, die ich liebe, mich ...willen wiederliebt. Lieſelotte — ich liebe dich und ich ...eiß es, daß auch du mich liebſt. Deiner Blicke zauberiſche ...es mir. Ich ſehe es am Zucken deines Mundes, ich ſpüre ... deiner Hand. — Lieſelotte — du biſt das Weib, nach dem ...llen Faſern meines Seins ſehnte. Du ſollſt die Meine ... du liebteſt mich, ohne zu fragen, wer und was ich bin. ...r, ich hätte eine Prinzeſſin aus regierendem Hauſe hei..., und ich ſchlug ſie aus — deinetwegen, weil ... in meinem Herzen trug, und weil ich nur nach ... des Herzens ein Weib wählen wollte. Du biſt ...ielen bangen Stunden der Selbſtprüfung. Dich will ... andere. Sag', Lieſelotte, willſt du mein Weib ...illſt du an meiner Seite durchs Leben gehen?"

Braut von Beerenſen geworden, dann wären wir ja in Verbindung geblieben, nicht wahr, Günter?"

„Liebſte! — Du willſt mir erklären, weshalb du dich ...rlobt haſt? Laſſe das — ich verſtehe alles, und ich verzeihe deshalb alles."

„Es muß aber Klarheit zwiſchen uns ſein, Günter, deshalb mußte ich auch davon ſprechen."

Günter küßte die Hand Lieſelottens, und er hätte ſie am liebſten an ſeine Bruſt geriſſen, doch da erſchien am Eingange des Gartens die Prinzeſſin, die abſichtlich ſo lange ausgeblieben war.

Er trat ein paar Schritte zurück.

Lieſelotte lächelte, als ſie das ſah, und ſagte raſch: „Du hörteſt es ja, Günter, ich habe keine Geheimniſſe vor meiner Freundin."

„Von ihr haſt du gewiß erfahren, wer ich bin?"

Lieſelotte ſah ihn erſtaunt an.

„Wie kommſt du darauf?"

„Weil ich weiß, wer ſie iſt, und weil ich annehme, daß ſie mich von meinen Bildern her kennt."

Morgen-Ausgabe.

eiger

Barmen

Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Neuerweg 57.

— Fernſprecher Nr. 724. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: R. Strarbet, Burgſtraße 7,
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Düppelerſtraße 1,
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Kühnweg, Marienſtraße 1,
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanſpann, Geiſſenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Knape, Berlinerſtraße 36,
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, [illegible] 7.

...ngenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhauſen-Remſcheid-...ert-Sonnborn-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Deutſcher Reichstag.

Berlin, 2. März. (Drahtb.)

Am Bundesratstiſch: Dr. Helfferich, Zimmermann, Kriegsminiſter v. Stein, Graf Rödern.

Präſident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. — Auf der Tagesordnung ſtehen zunächſt

Anfragen.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.) fragt: Es lagern erhebliche

Kleievorräte

in den einzelnen Provinzen, ohne daß es den Landwirten gelingt, Kleie für ihre Wirtſchaft zu beſchaffen und zu erhalten. Sind dem Herrn Reichskanzler dieſe Verhältniſſe bekannt und beabſichtigt er, zur Unterſtützung der Landwirtſchaft und damit für die Volksernährung durch die Erhaltung vermehrter Milcherzeugung einzutreten?

Miniſterialdirektor Edler von Braun: Die geſamte Kleie, die aus dem für die Zivilbevölkerung beſtimmten Brotgetreide entfällt, iſt nach dem Abfall alsbald gemäß den Vorſchriften in den §§ 42—44 der Brotgetreideverordnung den Landesfuttermittelſtellen und den Kommunalverbänden nach dem vorgeſchriebenen Verteilungsſchlüſſel zugeteilt worden. Nach den Vorſchriften der Brotgetreideverordnung iſt es Sache der Landesfuttermittelſtellen und der Kommunalverbände, über die Kleie in wirtſchaftlich zweckmäßiger Weiſe weiter zu verfügen. Die Landesfuttermittelſtellen können insbeſondere auch eine von den obigen Grundſätzen abweichende Verteilung vorſchlagen. Die im Auftrage der Heeresverwaltung vermahlene Kleie, ſoweit ſie für die Zivilbevölkerung zur Verfügung geſtellt werden konnte, iſt auf Veranlaſſung der Reichsfuttermittelſtelle nur in geringem Umfange eingelagert worden. Sie ſollte als Reſerve für die Monate dienen, in denen für den Fall der Herabſetzung der Ausmahlung mit einer Verminderung des Kleieanfalls gerechnet werden müßte. Ein Teil dieſer Kleie iſt ſchon im Laufe des Monats Februar an die Landesfuttermittelſtelle nach Maßgabe des Rindviehbeſtandes verteilt worden, die Ausſchüttung des Reſtes erfolgt gegenwärtig. Die bei der Herſtellung von Gerſte, Graupen und Hafernährmitteln anfallende Kleie iſt ſtets fortlaufend von den Reichsfuttermittelſtellen an die Landesſtellen verteilt worden. Eine Einlagerung dieſer Kleie zur Verfügung der Reichsfuttermittelſtelle findet überhaupt nicht ſtatt.

Abg. Graf Weſtarp (konſ.) fragt: Unſere Feinde behandeln, wie neuerdings immer häufiger in Einzelfällen bekannt wird,

deutſche Gefangene

allem Völkerrecht zuwider mit der größten Rückſichtsloſigkeit und Grauſamkeit. Die gleiche völkerrechtswidrige Behandlung wird auch den Zivilgefangenen, beſonders den in Frankreich zurückgehaltenen Marokko-Deutſchen, und nach Rußland verſchleppten Oſtpreußen, zuteil. Iſt der Herr Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu geben, ob und welche Schritte unternommen worden ſind, um das Los der deutſchen Gefangenen zu verbeſſern, und ob es gelungen iſt, eine dem Völkerrecht entſprechende Behandlung unſerer Gefangenen herbeizuführen?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Dem Herrn Reichskanzler iſt bekannt, daß deutſche Kriegs- und Zivilgefangene im feindlichen Auslande vielfach völkerrechtswidrig, zum Teil ſogar brutal und grauſam, behandelt worden ſind. Dies gilt insbeſondere auch für die aus Marokko in das Innere Afrikas und die aus Oſtpreußen nach Rußland verſchleppten deutſchen Reichsangehörigen. Die deutſche Regierung hat vom Anfang des Krieges an alles getan, was in ihren Kräften ſtand, um die Behandlung unſerer Gefangenen in den feindlichen Ländern zu verbeſſern. Zu dieſem Zwecke werden die ihr zugehenden Klagen auf jede nur mögliche Weiſe, insbeſondere durch die Vertreter unſerer Schutzmächte, einer näheren Prüfung unterzogen. Soweit ſich die Klagen danach als berechtigt herausſtellen, wird mit allem Nachdruck Abhilfe verlangt und jedenfalls auch zu Vergeltungsmaßnahmen geſchritten. Bei der Handhabung dieſer Waffe verfolgt die deutſche Regierung nicht etwa den Zweck, an Wehrloſen Rache zu nehmen, ſondern ſie will damit lediglich für unſere in Gefangenſchaft geratenen Landsleute eine dem Völkerrecht entſprechende Behandlung durchſetzen. Sie bringt die Vergeltungsmaßnahmen zur Anwendung, wenn das Unrecht auf feindlicher Seite klar erwieſen iſt und wenn es von der feindlichen Zentrale, ſei es durch Tun oder Unterlaſſen, verſchuldet iſt. Ferner vergelten wir Gleiches mit Gleichem und laſſen uns ſelbſtverſtändlich nicht dazu hinreißen, die offenbaren Barbareien unſerer Gegner nachzuahmen. Durch ein entſprechendes Vorgehen hat die deutſche Regierung in einer Reihe von Fällen den gewünſchten Erfolg erzielt. So hat ſie auf Grund völkerrechtswidriger Behandlung der in engliſche Gefangenſchaft geratenen Beſatzung eines deutſchen U-Bootes Vergeltung gegen engliſche Kriegsgefangene geübt und damit in kürzeſter Zeit die völlige Gleichſtellung unſerer U-Bootgefangenen mit den übrigen Gefangenen erreicht. Ebenſo iſt auf dem Wege der Vergeltung die Aufhebung einer den Grundſätzen des Völkerrechts ins Geſicht ſchlagenden Verurteilung einiger in franzöſiſche Kriegsgefangenſchaft geratenen Offiziere und Mannſchaften durchgeſetzt worden. Ferner haben wir die franzöſiſche Regierung veranlaßt, die von ihr in Afrika unter unwürdigen und geſundheitsſchädlichen Verhältniſſen gefangen gehaltenen Deutſchen ſämtlich nach Frankreich überzuführen, indem wir franzöſiſche Kriegsgefangene in Moorländer oder in wenig günſtige Gegenden des beſetzten ruſſiſchen Gebiets gebracht haben. Auf dieſe Weiſe iſt es auch gelungen,

---

...n, wo ſich Italien bei weiterer Dauer des ...eges vor die Daſeinsfrage geſtellt ſieht. ... überaus ſchwierige Lage wird noch dadurch ...ſchärft, daß man ernſtlich mit einem ſtarken ...griff der Zentralmächte rechnet. ... Erfahrung hat die Italiener gelehrt, daß die ...tralmächte nach der alten Regel Klauſewitz...er Strategie ihre Angriffe vornehmlich gegen ... ſchwachen Stellen des Gegners richten. Das ...wußtſein der eigenen Schwäche führt daher in ...ſcher Konſequenz zu der Befürchtung eines ...fährlichen Vorſtoßes unſerer Heere gegen Nord...lien. Kommt es aber, was ſchon in naher ...kunft möglich iſt, ſo weit, daß Italien ſich bei ...rtführung des Krieges vor dem ſicheren Unter...nge ſieht und im baldigen Frieden das einzige ...ittel der Rettung erblickt, ſo iſt vorauszuſehen, ...ß es trotz der Bindung durch den Londoner ...rtrag ſeine Verbündeten vor die Alternative ...llt, entweder bald allgemeinen Frieden zu ...chen oder zu gewärtigen, daß Italien für ſich ...n Weg des Sonderfriedens beſchreite.

Der zweite ſchwache Punkt im Vierverbande ... Rußland, deſſen Sonderintereſſen wohl am ...ſten ausgeprägt ſind. (Es iſt z. B. charakte...riſch, daß — ganz anders wie in Frankreich ...d in Italien — die geſamte ruſſiſche Preſſe ...r den Abbruch der Beziehungen zwiſchen den ...einigten Staaten und Deutſchland in äußerſte ...regung geriet.) Ueber die inneren Vorgänge ... ruſſiſchen Reich ſind wir ja nur ſehr lücken...ft unterrichtet. Aber eine ganze Reihe von An...chen ſprechen für die Annahme, daß ſich in der ...ſiſchen Volksſeele Strömungen bemerkbar ...chen, wie ſie nach dem japaniſchen Kriege her...tenen und zu lang andauernden revolu...närer Bewegungen führten. Auch an den ... Rußland typiſchen Begleiterſcheinungen ſol... ſtarker Volksſtrömungen fehlt es nicht. Zahl... große Brände, Zerſtörungen an Muni...ns- und anderen Fabriken, zuletzt die große ...unitionsexploſion in Archangels laſſen ſich ...r als Begleiterſcheinungen revolutionärer ...trömungen anſprechen. Wie unſicher ſich dieſen Bewegungen gegenüber das zariſche Regiment fühlt zeigt der ſtete Wechſel in den leitenden Regierungsſtellen. Es iſt daher keineswegs ausgeſchloſſen, daß man für die Aufrechterhaltung der zariſchen Autokratie als einzigen gangbaren Weg den baldigen Friedensſchluß erkennt, zumal gerade in den liberalen Parteien Rußlands, die zugleich das zariſche Syſtem bekämpfen, die Haupttriebfeder für die Fortführung des Krieges zu finden iſt. Bricht ſich dann nach einem letzten Waffengange in den leitenden Kreiſen Rußlands auch noch die Ueberzeugung Bahn, daß man mit den Waffen die ruſſiſchen Kriegsziele nicht erreichen, wohl aber wenigſtens einen Teil derſelben beim baldigen Friedensſchluſſe unter Dach bringen kann, iſt damit zu rechnen, daß auch Rußland ſeine Verbündeten vor die Wahl ſtellt, entweder mit ihm zuſammen Frieden zu machen oder den Krieg ohne Rußland weiterzuführen.

Daß Rußland bei einem baldigen Frieden manches von ſeinen Kriegszielen retten könnte, iſt kaum zu bezweifeln. Es könnte wahrſcheinlich als Erſatz für Kurland und Littauen den von ihm beſetzten ganz rutheniſchen Teil von Galizien erhalten. Ein aus Altſerbien, Montenegro und Teilen von Albanien zuſammengeſetztes ſüdſlaviſches Reich, iſt — wenn auch eingeordnet in die Machtſphäre Oeſterreich-Ungarns, nicht ausgeſchloſſen. Ja, angeſichts der Tatſache, daß in der Zeit der Tauchboote die freie Durchfahrt ruſſiſcher Kriegsſchiffe durch die Dardanellen keine ernſte Gefahr für Konſtantinopel und die europäiſche Türkei mehr in ſich ſchließt, wäre unter der Vorausſetzung eines baldigen, den Mittelmächten, der Türkei und Bulgarien genehmen Friedens ſelbſt die Oeffnung der Dardanellen für die ruſſiſchen Seeſtreitkräfte nicht undenkbar. Könnte Rußland in einem baldigen Frieden alle dieſe Zugeſtändniſſe erlangen, ſo würde es gerade in den Punkten, die die ruſſiſche Volksſeele beſonders bewegen, weſentliche Erfolge erreicht haben und das zariſche Regiment ſomit auf eine beträchtliche Feſtigung ſeiner Stellung hoffen dürfen.

Dieſe Betrachtungen zeigen, wie bedrohlich es bereits um die Einigkeit und Geſchloſſenheit im gegneriſchen Lager beſtellt iſt. Im Gebäude des Vierverbandes ſind Italien und Rußland heute als ſchwache Punkte voll ernſteſter Gefährlichkeit anzuſehen und es iſt ein Leitſatz der Feldherrn- und auch der Staatskunſt, die ſchwachen Punkte der Gegner zu erkennen und ſie zum Gegenſtand der entſcheidenden Angriffe zu machen.

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

Die Herren Engländer gehen vor.

Paris hat Höchſtpreiſe für Butter erhalten, aber mit den Höchſtpreiſen verſchwand, wie das auch anderwärts vorkommen ſoll, gleichfalls die Butter. „Soweit", ſchreibt „L'Oeuvre", „wäre das nun nichts Neues. Intereſſant iſt nur, wo eigentlich die viele Butter bleibt. Denn von heute auf morgen verſchwinden kann ſie doch nicht. Sie muß alſo irgendwo hingehen. Das tut ſie denn auch in der Tat. Und zwar geht ſie nach England, was niemand wundernehmen wird, wenn er bedenkt, daß es in England keine Höchſtpreiſe für Butter gibt, und die Händler die Preiſe verlangen können, die ſie wollen. Deshalb alſo, lieber Leſer, haſt du dein Brot trocken zu eſſen. Es bleibt dir aber unbenommen, deinem Herzen Luft zu machen und beim Frühſtück je nach Temperament und Laune zu ſchimpfen: „Solche Verrücktheit von der Regierung!", oder ſchwermütig zu ſeufzen: „C'eſt la guerre!", oder auch mit unerſchütterlicher Höflichkeit zu flöten: „O bitte, bitte, ſich nur zu bedienen, meine ſehr verehrten Herren Engländer. Sie gehen ſelbſtverſtändlich vor."

Verkäufe

Gleichstrom-Motor,
2 PS, 220 Volt, Kupferwicklung, zu verk. Gu. Imhoff, Barmen, Heilinghauserstr. 89. 8942a

Drehstrom-Motoren,
1–5 PS, 1400 Touren, 220 Volt.
1–8 PS, 950 Touren, 220 Volt.
Komplett, Friedensware, zu verkaufen. 8943a
Gebr. Brill, G.m.b.H., Barmen.

1 Dynamomaschine m. Regulat., 65 Volt, 60 Amp., wenig gebr., 1 Ballier-Motor, 220 V., Gleichstrom, neu, 1 Kleinkraftmotor, ⅛ PS, 220 V., Drehstr., neu, 1 Kleinkraftmotor, ⅛ PS, 220 Volt, Gleichstr., neu, 1 Ventilatormotor m. Ringflügel u. Verschlußklappe, 110 V., Drehstr., neu, 1 [illegible]-Schleifmotor, 110 V., Gleichstr., wen. gebr., abz. Emil [illegible], Remscheid, Freiheitst. 25.

Vierbackenfutter,
180/55 mm, zu verk. Werkzeughaus Heinrichs & Troffer, Küllenhahn. [83

Gut erh. Schneiderhandnähmaschine bill. E., Marienstr. 31, Hdlg. *

Kompl. Zigarreneinrichtg.
u. Laden kann sof. übern. werd. Elberf., Bergstraße 28. 1222

Kleiderschr., Klappschr., Büfettschr., [illegible] m. Aufs. 48, Kommode 12, Tisch 3, Kinderbettst. m. M. 18, Waschk., 2tg. Pult 30 u. 48 Mark. Elbf., Bergstr. 28. 1222

Ein kaum gebrauchter
Flachwagen,
Tragkr. ca. 80 Ztr., einige gut erhaltene 8822a
Karren
preiswert zu verkaufen. Näheres Barmen, Westkotterstraße 50a.

Seiler-Flaschenzug
zu verkaufen. Fahle Wwe., Barmen, Rödigerstraße 115. †

5 gebrauchte kleine a379
Schnelldrehstahl-Meißel,
18–20% Wolfr., hat abzugeben: H. [illegible], Hagen i. W., [illegible]str. 26, II. Fernspr. [illegible].

1 [illegible] zu verkaufen. [illegible] Schwelm, Bahnhofstraße 14. Telephon Nr. 17. g30

Kaufgesuche

Fräsmaschine
zu kaufen ges. Ausführl. Angebote an: Werkzeughaus Heinrichs & Troffer, Küllenhahn. [88

Werkzeugdrehbank,
Fallhammer,
4–500 Kilo Bärgew.,
Exzenterpresse,
1000–1200 Kilo,
Drehstrom-Motor,
8–10 PS,
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an g71
C. Busch Söhne, Solingen.

Größere Anzahl gut erhaltene 3spulige b8595
Kordel-maschinen
werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Stichweite und des Preises an Max Süß, Cranzahl i. Sachsen.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 3211 an die Geschäftsst. d. Bl. [119

Vollständiges Bett zu kauf. ges. Elb., Gesenbergstr. 9, I. *

Gebr., noch gut erh. 1½ schläf. eiserne Bettstelle nur von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 3299 an die Geschäftsst. *

Gebr. w. Herd zu k. gesucht. Mertens, E., Vogelsauerstr. 102. *

Kamin- o. Füllofen u. Tepp., 2×3, ges. Ang. V 20 Fil. Vohwinkel.

Großer, gut erhaltener Teppich zu kaufen gesucht. Elberfeld, Sembergstraße 31, I. *

Wir erbitten Angebote in
Baumwollgarnen
in den Nummern 20–60/2fach, roh, weiß und farbig. 8946a
Brögelmann & Dicke, Barmen, Marienstraße Nr. 5.

[164 Gut erh. Ledergeschirre f. schwere Pferd. zu kaufen ges. Aug. Schäfer, Lüttringhausen.

[illegible] f. Mädch. zu k. ges. Ang. u. E 3300 an Geschäft. *

12000 Stck. Ziegelsteine
sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. K [illegible] an die Geschäft. ds. Bl. *

Kräft. Zughund
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. K 1028 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40. [364

Vermietungen

Häuser etc.

Kl. Haus, 5 Zimmer, 1. April od. spät. zu v. E., Schreinerstr. 31*

Unser 12 Morgen groß.
Bauerngut
ist zum 1. April d. Js. zu vermieten. [83
Geschw. Wörder, Küllenhahn.
Teleph. 26 Cronenberg.

Ein tüchtiger Friseurgehilfe kann ein kleines Geschäft in Miete übernehmen. Die ersten 14 Tage l. Lohn. Angeb. unt. E 3285 an die Geschäftsst. *

Schönes Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung oder Lagerraum, auch für Bureauzwecke geeignet, zum 1. April ds. Js. zu verm. Middeldorf, U.-B., Allee 32, I. 8804a

5 u. mehr Zimmer

Freigelegene Wohnung
6 Räume u. Küche, an ruhigen Mieter in gutem Hause zum 1. April zu 1200 Mark zu verm. Elberfeld, Döppersberg 28. *

Elberfeld, Sadowastr. 15: 1. Etg. 5 Räume u. Speichers., in d. H. an ord. L. 1. 4. 17 bill. [9136

Bess. Wohnung
mit Garten von 5 od. 6 Zimm., Unterh. od. 1. Etg., in zentral. Lage, des Krieges weg. billiger. Die Räume eign. sich auch vorz. f. größ. Büros u. Geschäfte. * Berger, Elbf., Friedrichstr. 1.

4 Zimmer

Abgeschl. 1. Etg., 4 Z., in bess. ruh. Hause m. Balkon, schön. Aussicht, per 1. 4. 17. N. E., Hochstr. Nr. 14, II, gegb. Friedhofskirche*

Elbf., Königstr. 43:
4 Zimmer 2. Stock (im Anbau) sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 19986

Schöne 4-Zimmer-Wohn.,
abgeschlossen, eventl. mit Mansarde, am 1. 4. 17 zu vermieten. Middeldorf, U.-B., Allee 32, I.

E., Humboldtstr. 60:
4 Z. Erdgesch. m. Gt.-K. 400 M., Etg. 5 Z. m. Gt.-K. 550 M., sof. od. sp. Näh. III. Et. 19274

5-, 4-, 3- u. 2-Zim.-
Wohn. mit all. Bequ. Nähe der Hardt sof. od. spät. billig. Näh. E., Straßburgerstr. 23, I. 19275

4 Zimmer Erdgeschoß
mit Speichers., Andreasstr. 10, in abgeschl. Hause zum 1. 4. 17 billig zu verm. Ausk. Elberfeld, Rathaus, Zimmer 78. [167

Erholungstr. 7: Abgeschl. 3. und 4. Et., je 4 R., Diele, Mans., p. 1. 5. N. E., Erholungstr. 3, II.*

4 R., schöne Zimmer, durchgeh., April billig. E., Hochstr. 35. *

* [illegible]: 4 R. Z. 2. Et. 1. 4. bill. Näh. E., Bergstr. 46.

3 Zimmer

3 und 4 Zimmer, 1. u. 3. Etg., 1. 4. 17, in d. Südst. Alle Bequeml. Ang. u. E 3284 Geschft.*

Abgeschl. 3-Z.-Wohn. u. 3 Stube, per 1. 4. Näh. E., Güterstr. 16.*

Sch. 3 Z.-Woh. m. G. u. W. f. 1. April z. v. E., Oststr. 45. *

3 schöne Zimmer Unterhaus an ord. L., das. Lagerkeller u. Werkstatt zu vm. Elb., Höchsten 11.*

3 Zimmer 1. 4. 1917 zu verm. Elberfeld, Vereinstraße 16, pt. *

Rosenstr. 21: 1364
3 Zimmer im Erdgeschoß,
3 Zimmer im 1. Obergeschoß
zum 1. April zu verm. Näh bei Frau Stein, E., Rosenstr. 19

Schöne abgeschl. 3-Z.-Wohnung mit od. ohne Speicherzimmer per 1. April oder später zu vermiet.
Laden mit od. ohne Wohnung sof. od. später. Näh. Chr. Dick, Langerfeld, Königstraße Nr. 3.

3 Z. 1. Et. 23 Mk. u. 2 Spchz. an 1 od. 2 P. N.-E., Feldstr. 19a*

Wohnungen, 3 Zimmer, * zu verm. E., Weberstr. 6, 1. Et.

Cronenbergerstr. 84, Anbau, Eing. Hazenbeckerstr.: 3-Zimm.-Wohn. 1. Et. nebst Lagerraum o. Werkst., ca. 70 □m, part., m. kl. Vorgart., Wasser u. Gas vh., sof. Näh. E., Uellendahlerstr. 52a. *

E 8[illegible] *

Kleines Einfamilienhaus von 4 od. 5 Räumen, mit Garten u. Stallung. Elektr. od. Gas, per sof. zu miet. ges. Nähe Central, Wald od. Gräfrath. Näh. erb. a. C. J. Bell Nachf., Foche-Solingen. g71

1 gr. Ladenlokal f. Obst u. Gemüse, evtl. ein Verk.-Keller mit Wohng. v. 4 od. 5 gr. Z. ges. * Preisang. u. E 3289 an Geschft.

Wohnung v. 4 Zimm.
od. kl. Häuschen mit Gartenland zu mieten gesucht. Angeb. u. E 3301 an die Geschäftsst. *

Zum 1. 4. 17 4-Zimmer-Wohng. Südstadt ges. Ang. mit Pr. u. E 3257 an die Geschft. d. Bl. *

3 kl. od. 2 gr. Zimmer ges., am liebst. Nähe Hombüchelerplatz. * Ang. u. E 3259 an die Geschft.

Brautpaar sucht 2 große Zimmer Südstadt sofort oder zum 1. 4. zu mieten. Angeb. unter E 3288 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

2 od. 3 Zimmer mit Veranda in der Nähe der Mirker Bahn ges. Ang. u. E 3249 an die Geschft. *

Junges Ehepaar sucht per 1. 4. 2 schöne Zimmer mit Zubehör 1. oder 2. Etage. Ang. m. Preis unt. E 815 an die Geschäftsst. *

Herr sucht 1 leeres Zimmer m. Koch- u. Leuchtgas, am l. part. Angeb. u. E 3289 an Gesch. *

Zum 1. Januar 1918 wird neuzeitlich eingerichtetes, freistehendes
Wohnhaus
mit etwa 10 Zimmern und sonstigen Nebenräumen für längere Jahre mit Vorkaufsrecht zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Vohwinkel-Hammerstein oder nähere Umgebung bevorzugt. — Angebote mit Preisstellung unter Ko 386 an Rudolf Mosse, Elberfeld, erbeten. a152

„Bist du sicher, sie zu kennen?“

„Ganz.“

„Und willst du dich ihr zu erkennen geben?“

„Wenn du es wünschest.“

„Ja — ich möchte es.“

In diesem Augenblick trat die Prinzessin zu den beiden. Sie sah sofort, daß eine Aussprache stattgefunden hatte. Lieselottes Wangen glühten, und Günters Augen leuchteten und verkündeten Glück und Seligkeit.“

„Ich habe den Chauffeur so lange nicht finden können,“ log sie, „aber ich dachte, Sie säßen längst beim Kaffee.“

„Es ist jetzt zu kühl hier draußen,“ erwiderte Günter, „auch hat sich keine Kellnerin sehen lassen; es sitzt ja auch niemand hier. Wir müssen in den Saal gehen, um etwas zu bekommen.“

Und er schritt den beiden Damen voraus dem Hause zu. Lieselotte aber hielt Adelaide zurück und folgte ihm nicht gleich.

„Er kennt dich,“ flüsterte sie.

Adelaide blieb stehen. Eine Falte zeigte sich über ihrer Nasenwurzel.

„Das ist mir unangenehm. Woher denn?“ fragte sie.

„Er hat es sich selbst zurechtgelegt.“

„Hm. Und du hast es ihm nicht ausgeredet?“

„Aber, Adi, er ist doch so klug!“

Sie gingen nun in das Restaurationsgebäude und nahmen an dem Tische Platz, den Günter bereits ausgewählt hatte. Der Kaffee und ein großer Teller Kuchen wurden gebracht, aber Lieselotte konnte nichts essen und trinken. Adelaide schalt sie darum.

„Wenn ich so sprechen könnte, wie mir's ums Herz ist, wäre es etwas anderes,“ sagte darauf Lieselotte, „aber dieses Verstellenmüssen macht mich ganz krank. Und wenn ich krank bin, kann ich und trinken.“

„Dann rede doch so, wie du gern möchtest.“

„Ja, Adelaide, dann muß ich ja in deiner Gegenwa Herrn da du sagen.“ Sie zeigte schalkhaft lächelnd auf

„Ich bitte, sich nicht zu genieren! Ich werde Fräulein spielen,“ rief Adelaide lächelnd.

„Fräulein von Diering?“ fragte Günter. „Wohl schafterin von Ihnen, Fräulein Berger?“

„Jawohl, Herr Doktor Hans Günter. Eine sehr Dame, die zur rechten Zeit stumm, taub und blind zu werden

„Ei der Tausend! So was kann man nur bei Hofe gegnete Günter, der darauf abzielte, in lustiger Weise sich preiszugeben und das der Prinzessin gleichzeitig zu lüften, Lieselotte so gewünscht hatte.

„Sind Sie denn hoffähig?“ fragte Adelaide, die auf einging, „daß Sie das so genau wissen?“

„Mein Gott, ich bin halt als Reserveoffizier ein Hofball befohlen worden.“

„Ach, wie interessant! Erzählen Sie mir doch davon! Hofe denn?“

„An dem des Herzogs von Geroldingen.“

„Gibt es da Prinzessinnen?“

„Auch, aber in der Hauptsache Prinzen. Vor allem einen

„Das ist gewiß ein sehr stolzer und unnahbarer Herr?“

„Eigentlich nicht. Man verübelt es ihm sogar, daß er wieder mit Künstlern und Gelehrten verkehrt. Er hat ernsthaft studiert und liebt die Kunst und, was mehr hei versteht etwas davon.“

(Fortsetzung

Schweizer Mädchen aus Amden am Walensee (Kanton St. Gallen) begrüßen deutsche Internierte, die dem Schisport

Phot. Nic. Aluf.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. O. F. Damm. — Verlag und Druck: W. Girardet, Essen

[illegible] Elberfeld, Höchsten 53.

Tüchtiger
Zeitungsträger
für den Bezirk Hatzfeld-Barmen gegen guten Lohn sofort gesucht.
Geschäftsstelle Barmen
Neuerweg 57.

Großhandlung sucht
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Angebote u. E 3362 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ziehung am 8. u. 10. März a. c.
[illegible]-
Geld-Lotterie
7219 Gewinne ohne Abzug M
Hauptgewinne:
235000
100000
40000
Los à M 3.30 [Porto u. Liste 35 Pf. extra]
versendet auch unt. Nachnahme
Wilhelm J. Cornills
Hamburg 36, Gänsemarkt 35
Bitte sofortige Bestellung!
a398

Automobil-Monteure und Reparatur-Schlosser,
möglichst militärfrei, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Märkische Automobilgesellschaft m. b. H., Hagen i. W.,
Körnerstraße 42/44. a379

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere
Konfektions-Aenderungswerkstatt
mehrere [316
tüchtigeJackenarbeiterinnen
für dauernde Stellung.
Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

[illegible] gegen Nachnahme die
— Glückskollekte —
Rudolf Dahl Barmen, Altermarkt 6

Vermischte Anzeigen

Landwirt
zur pachtweisen Uebernahme eines 45 Morgen großen Gutes ges. Milchabsatz im Orte, Kühe werden evtl. gestellt. Angeb. unt. E 821 an die Geschft. [38

Heeresaufträge
für ca. 20 Handspindelpressen, Spindeldurchm. 50 mm, gesucht. Friedrich Mittleder, Elberfeld-Grenze. b8503

Wann fährt leerer Möbelwagen von Hannover nach Elberfeld? Ang. u. E 3296 an d. Geschäftsst. *

Wann fährt leer. Möbelwagen von Barmen nach Wermelskirchen, um einen Warenschrank mitzunehmen? Ang. unter B 166 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. 8950a

Suche für mein 10jähr. Kind Landaufenth. geg. Zahl. v. tägl. 1 Mk. Ang. u. E 3323 an Gesch.

Anst. Mädch. find. b. allst. Wo. gu. Heim. E., Holsteinerstr. 33, III. *

Kind in gute Pflege zu geben im Alter v. 2–5 Jahren. Ang. u. E 3285 an die Geschäftsst.

Verloren — gefunden etc.

Die erkannte Frau, w. irrt. das Portem. in Empf. n., w. ges. dasf. b. Knipschild, E., Südstr. 66 abzugb. Sonst Anzeige. *

Mittwoch nachm. graue Wagendecke am Hau[illegible] verloren. Wiederbrg. erhält gute Bel. Abzug. Elb., Hofaue Nr. 41.

Mappe m. Papiergeld am Dienstag oder Mittwoch verloren. Gg. Wiederbrg. Belohnung. Elb. Neue Friedrichstr. 55, II.

Uebernehme für einige Herren im Wuppertal u. Umgeb. [illegible]
zahntechn. Arbeiten,
nur Laboratorium. Angeb. unt. E 3297 an die Geschft.

Dreharbeiten,
kleine Eisenteile, zu vergeben.
Autogenwerk Sirius, Düsseldorf-[illegible]

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 58.